

Pressespiegel 2025

08.01.2025 *IG KiKK sorgt für gelebte Kulturarbeit in Kärnten*
MeinBezirk.at

13.01.2025 *Vom Wert der Kulturförderung*
Kleine Zeitung

14.01.2025 *Kann das weg? Klagenfurter Kultur-Diskussion*
SN.at
<https://www.sn.at/kultur/allgemein/kann-klagenfurter-kultur-diskussion-171688492>

20.01.2025 *Stadtpolitik ist völlig zerstritten, jetzt wird vorm Rathaus demonstriert*
Kleine Zeitung
<https://www.kleinezeitung.at/kaernten/klagenfurt/19275263/stadtpolitik-ist-voellig-zerstritten-jetzt-wird-vorm-rathaus>

21.01.2025 *Demo vor dem Rathaus*
Kleine Zeitung

25.01.2025 *Demonstration in Klagenfurt geplant*
5 Minuten
<https://www.5min.at/5202501250744/demonstration-in-klagenfurt-geplant/>

27.01.2025 *Den Bürgern reicht's - Demo für „anständige Politik“ im Rathaus*
krone.at
<https://www.krone.at/3667857>

28.01.2025 *Leute im Magistrat wollten Demo vor Rathaus verhindern*
Mediapartizan.at
<https://www.mediapartizan.at/?p=10930>

29.01.2025 *Hölbling und Co. rufen zur Demo gegen Stadtpolitik auf.*
Mein Bezirk

31.01.2025 *Demonstranten versammelten sich vor dem Klagenfurter Rathaus*
Kleine Zeitung
<https://www.kleinezeitung.at/kaernten/klagenfurt/19314905/demonstranten-versammelten-sich-vor-dem-klagenfurter-rathaus>

31.01.2025 *Demo vorm Rathaus. Diese Klagenfurter haben die Stadtregierung satt.*
MeinBezirk.at
https://www.meinbezirk.at/klagenfurt/c-politik/diese-klagenfurter-haben-die-stadtregierung-satt_a7128624

31.01.2025 *Demonstration am Neuen Platz in vollem Gange*
5 Minuten
<https://www.5min.at/5202501311458/demonstration-am-neuen-platz-in-vollem-gange/>

31.01.2025 *Kulturschaffende: Demo gegen Stadtpolitik*
kaernten.ORF.at
<https://kaernten.orf.at/stories/3291561/>

31.01.2025 *Für Politiker gibt es bei der Demo Sprechverbot*
Kronen Zeitung

31.01.2025 Kärnten Heute
ORF Kärnten

01.02.2025 *Bürger machten ihren Ärger Luft*
Kronen Zeitung

01.02.2025 *Demo vor dem Klagenfurter Rathaus*
Kleine Zeitung

05.02.2025 *„Zeigen, wer der Chef der Politik ist“*
Mein Bezirk

11.02.2025 *Unterstützung für Kultur: Petition mit über 3200 Überschriften*
Kleine Zeitung
https://www.kleinezeitung.at/kultur/ktn_kultur/19325751/klagenfurts-kulturschaffende-uebergeben-petition-und-fordern-ein-budget

12.02.2025 *„Stadt, mach‘ deinen Job!“*
Kronen Zeitung
<https://www.krone.at/3685854>

12.02.2025 *„Aufhören ist jedenfalls keine Alternative“*
Kleine Zeitung

13.02.2025 *Petitionsübergabe Klagenfurt. Unterschriften und Protestsong für Kultur*
MeinBezirk.at
https://www.meinbezirk.at/klagenfurt/c-wirtschaft/unterschriften-und-protestsong-fuer-kultur_a7150260

14.02.2025 02 *„Umetnost kot sidro stabilnosti“*
Slovinci orf.at
<https://volksgruppen.orf.at/slovinci/stories/3293292/>

20.03.2025 *Die Kultur ist weiter in der Zwangspause*
Kleine Zeitung

01.04.2025 Ankündigung: *Erfahrungsaustausch Kulturstrategien*
Kleine Zeitung

17.04.2025 *„Vsi smejo delati, le umetniki ne“*
Slovinci orf.at
<https://volksgruppen.orf.at/slovinci/stories/3301687/>

18.04.2025 *Kärntner Event-Verbot am Karfreitag soll bleiben*
SN.at
<https://www.sn.at/panorama/oesterreich/kaerntner-event-verbot-karfreit>

18.04.2025 *Manege frei trotz Veranstaltungsverbots*
kaernten.ORF.at
<https://kaernten.orf.at/stories/3301777/>

20.06.2025 *Zwischenbilanz Kulturstrategie: Über 1.000 Teilnehmende bei Zukunftsforen*
Presseaussendung Land Kärnten
<https://www.ktn.gv.at/Service/News?nid=38431>

23.07.2025 Save the date: „Kulturtunnel“ vernetzt freie Kulturarbeit in Südösterreich
Advantage.at
<https://www.advantage.at/artikel/save-the-date-kulturtunnel-ver-netzt-freie-kultur-arbeit-in-suedoesterreich>

08.09.2025 *Kulturtunnel verbindet Kulturschaffende*
Mein-klagenfurt.at
<https://www.mein-klagenfurt.at/aktuelle-pressemeldungen/pressemeldungen-september-2025/kulturtunnel-verbindet-kulturschaffende-in-kaernten-und-der-steiermark>

10.09.2025 *Kulturtunnel. Auftakt zur länderübergreifenden Vernetzung der freien Szene Kärnten & Steiermark*
Radio Agora 105,5
<https://www.agora.at/news/detail/kulturtunnel>

12.2025 *Freie Fahrt für freie Kultur: Der Kulturtunnel startet*
Die Brücke Nr. 5

12.2025 *Freie Bahn für die freie Kultur*
Advantage Das Wirtschaftsmagazin

11.12.2025 *Wieder „existentielle Unsicherheit“ für Klagenfurts Kulturszene*
Kleine Zeitung
https://www.kleinezeitung.at/kultur/ktn_kultur/20397318/wieder-existentielle-unsicherheit-fuer-klagenfurts-kulturszene

11.12.2025 *Kein Budget, keine Planungssicherheit: Kulturszene vor weiterem Jahr der Unsicherheit*
Mein-klagenfurt.at
<https://www.mein-klagenfurt.at/aktuelle-pressemeldungen/pressemeldungen-dezember-2025/kein-budget-keine-planungssicherheit-kulturszene-vor-weiterem-jahr-der-unsicherheit>

15.12.2025 *Klagenfurt ohne Budget: Erste Proteste*
Kaernten.orf.at
<https://kaernten.orf.at/stories/3334049/>

15.12.2025 *„Planungsunfähigkeit gefährdet 2026“*
Slovinci orf.at
<https://volksgruppen.orf.at/slovinci/meldungen/stories/3334123>

17.12.2025 *Weniger Geld für Klagenfurts Kultur sorgt weiter für Empörung*
Kleine Zeitung
https://www.kleinezeitung.at/kultur/ktn_kultur/20413487/weniger-gel

MEINBEZIRK.AT/KAERNTEN

LAND & LEUTE 15



Die IG KiKK – Interessensgemeinschaft für Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška forderte in Klagenfurt zuletzt auch den Bürgermeister, den Stadtsenat und den Gemeinderat auf, zügig ein Budget zu beschließen, das den Erhalt von Kultur, Sozialem und Sport gewährleistet.

Foto: Johannes Püch

IG KiKK sorgt für gelebte Kulturarbeit in Kärnten

„Kunst und Kultur vor dem Aus!“ warnt die IG KiKK aktuell in Klagenfurt. Vernetzt ist man aber in ganz Kärnten.

MEIN
VEREIN

VON MICHAEL KURZ

KLAGENFURT, KÄRNTEN. Die IG KiKK – 1990 als gemeinnütziger Verein gegründet – ist das Netzwerk und die Interessensvertretung der Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška. „Unsere Arbeit beruht auf den beiden Säulen Service & Beratung sowie Interessensvertretung und kulturpolitisches Lobbying. Die zentrale Aufgabe liegt in der Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die freie, zeitgenössische und autonome Kulturarbeit“, berichtet Büroleiterin Elena Stoißer. In den 1980er Jahren entstanden freie Kulturinitiativen als Gegenkonzept zur vorherrschenden Hoch- und

Repräsentationskultur, mit dem Ansatz, ein niederschwelliges Angebot von Kunst und Kultur für alle zugänglich zu machen. „So entstanden auch regionale Kulturzentren, die noch heute mit viel ehrenamtlichem Engagement die kulturelle Nahversorgung auch am Land sichern“, betont Stoißer. Die IG KiKK ist aber auch Teil der IG Kultur Österreich, in deren Vorstand vertreten und somit österreichweit vernetzt.

In den Regionen verwurzelt

Aktuell vertritt die IG KiKK 85 Mitgliedsinitiativen im gesamten Bundesland, wovon etwa 40 in Klagenfurt verortet sind. Die Mitglieder sind meist als Vereine organisiert, ein Großteil arbeitet spartenübergreifend in mehreren Bereichen. Einige betreuen Kulturhäuser als Veranstaltungsorte und bieten damit auch einen sozialen Treffpunkt in ihrem Ort. Viele sind aber in ganz Österreich oder international tätig. „Die IG KiKK steht für angemessene Rahmenbedingungen in der Kulturarbeit – dabei stehen die sozialen Kontexte selbstbestimmter



„Große Umbrüche im Bereich der Kulturarbeit bringt derzeit der Generationenwechsel.“

Foto: Marion Krassnig

ELENA STOIßER

Kulturarbeit im zentralen Blickfeld – und sie unterstützt ihre Mitgliedsinitiativen bei Problemlösungen. Besonders im Fokus stehen die prekären Arbeitsbedingungen im Kulturbereich und deren Folgen auf individueller und gesellschaftlicher Ebene. Durch aktives Mitgestalten der Kulturpolitik auf Landes- und Gemeindeebene trägt die IG KiKK zur Absicherung und Verbesserung der Strukturen sowie zur Weiterentwicklung der freien Kulturinitiativen in ihrer Vielfalt bei“, erklärt die Büroleiterin.

Herausforderungen

„Große Umbrüche im Bereich der Kulturarbeit bringt derzeit der Generationenwechsel, in dem sich viele Initiativen befinden. Das Finden von Nachwuchs und die Übergabe sind große Herausforderungen, die gut vorbereitet

und begleitet werden müssen, um einen Kulturverein in die nächste Generation überzuführen“, so Elena Stoißer. Auch Digitalisierung und Nachhaltigkeit zählen zu den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen, derer sich die Kulturarbeit immer mehr widmen muss.

Kulturelle Zukunft

„Wir sind stark eingebunden in die Erarbeitung der Kunst- und Kulturstrategie des Landes Kärnten Koroška 2030, die 2024 begonnen hat und noch im Jahr 2025 läuft. Dabei bringen wir unsere Expertise ein, stehen der Kulturabteilung beratend zur Seite und wir werden das Ergebnis analysieren und bewerten. Da wir uns in der nächsten Krise befinden und die öffentliche Hand den Sparstift bei Kunst und Kultur ansetzt, arbeitet die IG KiKK gerade an einer Informationssammlung über verschiedenen Unterstützungsformen, um Kulturinitiativen in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten in ihrem Fortbestehen zu unterstützen“, betont Elena Stoißer.



13.01.2025 *Vom Wert der Kulturförderung*
Kleine Zeitung

SN.AT / KULTUR / ALLGEMEIN / KULTUR

"Kann das weg?": Klagenfurter Kultur-Diskussion

APA

14. Jänner 2025 11:37 Uhr

Artikel teilen

Über öffentliche Kulturförderungen und ihren Wert für die Gesellschaft ist am Montagabend im Stadttheater Klagenfurt diskutiert worden. Die Stadt war nicht zufällig gewählt, denn die Budgetmisere in Klagenfurt bedroht die freie Kulturszene. Kultur sei einfach "eine Investition und als Kitt für die Gesellschaft nötig", befanden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

"Es ist der 13. Jänner, und Klagenfurt hat kein Budget. Wir arbeiten im luftleeren Raum", brachte Alina Zeichen von der IG Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška die Situation der freien Szene im Süden auf den Punkt. Stadttheater-Intendant Aron Stiehl und der ORF Kärnten hatten zur Diskussion "Kann das weg? - Über Wert und Notwendigkeit öffentlicher Kulturförderung" geladen.

Zwölfel-Regelung bedroht Kultur

Im Rahmen der von Arnold Mettnitzer moderierten Gesprächsreihe "Vor dem Eisernen" zu hören war ein aufrüttelndes Plädoyer für die Unterstützung der Kulturarbeit in wirtschaftlich schwierigen Zeiten - auch abseits von privatem Mäzenatentum. Dass das kommende Jahr "für die Kultur kein erfreuliches" sein werde, hatte Klagenfurts Kulturstadtrat Franz Petritz (SPÖ) bereits vor Weihnachten angekündigt.

Die budgetäre Misere der Landeshauptstadt (u.a. "Zwölfel-Regelung": Pro Monat gibt es nur ein Zwölfel des Geldes aus dem Vorjahr) bedroht heuer vor allem die freien Kulturinitiativen in Kärnten. Programmsubventionen müssen gestrichen werden, und auch wenn die Sicherung des Bachmannpreises und der Infrastrukturkosten für zwei Spielorte (Kammerlichtspiele, Theater Halle 11) beschlossen worden waren, müssen sogar städtische Ausstellungen storniert und Preise und Stipendien ausgesetzt werden.

"Kritische Kunst ist ein Menschenrecht"

Alina Zeichen warnte: "Wir sind an einem Wendepunkt. Wir haben in den Nullerjahren schon einmal durchgemacht, wie Kultur gelenkt und missbraucht wird (Anm.: unter dem freiheitlichen Landeshauptmann Jörg Haider)". 20 Jahre später, in denen "die Künstler langsam wieder zurückkehrten", drohe neuerlich eine Zerstörung der Strukturen. Das sieht auch Lidija Krienzer-Radojević so, Kulturanthropologin und Geschäftsführerin der IG Kultur Steiermark, die aus dem Parteiprogramm der FPÖ in der Steiermark eine geplante Auflösung der freien Szene abliest und betonte: "Kritische Kunst ist ein Menschenrecht, kulturelle Teilhabe wichtig für die Gesellschaft."

Kulturstadtrat Petritz, der in Klagenfurt "überwiegend positive Kräfte" sieht, verwies auf die "großen demokratiepolitischen Gefahrenpotenziale", die das Beschneiden von Kulturarbeit bergen würde, wie die Beispiele Slowakei und Ungarn zeigten. Und er verwies auf den unterschätzten touristischen Aspekt eines lebendigen Kulturlebens: "Man kann nicht immer nur von der schönen Landschaft leben." Alina Zeichen ergänzte: "Laut Wifo kommt jeder in Kultur investierte Euro dreifach zurück. Kunst ist eine Investition."

"Lebensrettend und sinnstiftend"

Es gehe ums Hinterfragen und Reflektieren, darum, neue Perspektiven zu öffnen und Menschen zusammenzubringen, betonte abschließend Krienzer-Radojević: "Demokratie heißt ausverhandeln. Kritisch sein bedeutet nicht, nur dagegen zu sein." Fazit des Gesprächsabends: Kulturelle Teilhabe sei das Fundament einer starken Zivilgesellschaft (Petritz), helfe zu denken und sei gesund (Krienzer-Radojević), mache Menschen glücklich und sei der Kitt in der Gesellschaft (Zeichen), wirke lebensrettend und sinnstiftend (Moderator Mettnitzer).

14.01.2025 *Kann das weg? Klagenfurter Kultur-Diskussion*; SN.at

<https://www.sn.at/kultur/allgemein/kann-klagenfurter-kultur-diskussion-171688492>

KLAGENFURT

Stadtpolitik ist völlig zerstritten, jetzt wird vorm Rathaus demonstriert

„Uns reicht's“, sagen die IG KiKK, der Verein „Kärnten andas“ und der Kabarettist Christian Hölbling in Richtung Stadtpolitik und initiieren eine Demonstration vor dem Rathaus.



Kulturschaffende untermauern bereits im Dezember 2024 vor dem Rathaus ihre Forderung nach einem Budget für Klagenfurt

© Johannes Puch

Claudia Lepuch Redakteurin Regionalredaktion Klagenfurt
20. Jänner 2025, 20:00 Uhr



„Die Klagenfurter Stadtpolitik ist eine österreichweit einzigartige Peinlichkeit. Im Vergleich mit anderen Landeshauptstädten steht Klagenfurt seit Jahren für Skandale, Misswirtschaft, Entscheidungsschwäche und Inkompetenz. Anstatt im Sinne der Bevölkerung endlich die vielen Probleme zu lösen, wird gestritten, weitergewurschtelt und Steuergeld vernichtet. Das traurige Resultat: Klagenfurt bringt nicht einmal ein Budget für das laufende Jahr zusammen“, so beginnt der Text, mit dem die IG KiKK, die Interessenvertretung der freien Kulturarbeit, der gemeinnützige Verein „Kärnten andas“ sowie der Kabarettist Christian Hölbling ihre Demonstration für eine „anständige und sachbezogene Stadtpolitik“ ankündigen.

Kein Geld für Vereine

Am 31. Jänner 2025, um 14 Uhr wollen sie vor dem Rathaus Klagenfurt auf ihre Anliegen aufmerksam machen. Ein besonderes Augenmerk liegt, laut Elena Stoißer von der IG KiKK, auf dem Förderstopp für Vereine in den Bereichen Kunst und Kultur, Soziales und Sport. Erst wenn es ein Budget für das laufende Jahr gibt, kann wieder Geld fließen - doch das scheitert bisher an einem Millionenloch.

Bereits im Dezember des Vorjahres startete die IG KiKK die Petition „Klagenfurt, mach deinen Job: Budgetbeschluss jetzt!“, die mittlerweile fast 3000 Unterschriften zählt. „Es ist Aufgabe der Politik die nötigen Kompromisse zu schließen. Neuwahlen sollten der letzte Ausweg sein und der Schritt der Politik zu sagen, dass in der aktuellen Konstellation nicht mehr gearbeitet werden kann“, sagt Stoißer zur aktuellen, von Vizebürgermeister Ronald Rabitsch (SPÖ) angestoßenen, Debatte um einen vorgezogenen Wahltermin im heurigen Jahr.

Demo vor dem Rathaus

Am 31. Jänner, für eine anständige Stadtpolitik.

Die Klagenfurter Stadtpolitik ist eine österreichweit einzigartige Peinlichkeit. Im Vergleich mit anderen Landeshauptstädten steht Klagenfurt seit Jahren für Skandale, Misswirtschaft, Entscheidungsschwäche und Inkompetenz. Anstatt im Sinne der Bevölkerung endlich die vielen Probleme zu lösen, wird gestritten, weitergewurschtelt und Steuergeld vernichtet. Das traurige Resultat: Klagenfurt bringt nicht einmal ein Budget für das laufende Jahr zusammen.“

So beginnt der Text, mit dem die IG KiKK, die Interessenvertretung der freien Kulturarbeit, der gemeinnützige Verein „Kärnten andas“ sowie der Kabarettist Christian Hölbling ihre Demonstration für eine „anständige und sachbezogene Stadtpolitik“ ankündigen.

Nächste Woche, am 31. Jänner 2025, um 14 Uhr, wollen sie vor dem Rathaus Klagenfurt auf ihre Anliegen aufmerksam machen. Ein besonderes Augenmerk liegt, laut Elena Stoißer von der IG KiKK, auf dem Förderstopp für Vereine in den Bereichen Kunst und Kultur, Soziales und Sport.

21.01.2025 *Demo vor dem Rathaus*
Kleine Zeitung

20.01.2025 *Stadtpolitik ist völlig zerstritten, jetzt wird vorm Rathaus demonstriert*
Kleine Zeitung

<https://www.kleinezeitung.at/kaernten/klagenfurt/19275263/stadtpolitik-ist-voellig-zerstritten-jetzt-wird-vorm-rathaus>

"ES REICHT"

Demonstration in Klagenfurt geplant

Am Freitag, 31. Jänner 2025, ist eine Demonstration in Klagenfurt geplant. Das Motto lautet: "Uns reicht's: Neustart für Klagenfurt!"

von Amélie Meier

1 Minute Lesezeit
(202 Wörter)

Über einige Entscheidungen der Stadt Klagenfurt zeigen sich viele nicht sehr begeistert. Deswegen rufen einige zu einer Demonstration auf. Diese soll am 31. Jänner 2025 am Neuen Platz stattfinden.

„Uns reicht's: Neustart für Klagenfurt!“

Unter dem Motto „Uns reicht's: Neustart für Klagenfurt!“ rufen Christian Hölbling, IG KiKK und Kärnten andas zu einer Demonstration in Klagenfurt auf. Kommenden Freitag soll sie über die Bühne gehen. Die Initiatoren berichten, dass es Musik von Marie & Luise, einer Performance von VADA und Statements aus Kultur, Kunst, Literatur, Unterhaltung, Sport, Zivilgesellschaft und dem Sozialbereich geben wird.

„Es ist unsere Stadt und unser Steuergeld“

Weiters sagen die Demo-Veranstalter auf Facebook: „Anstatt im Sinne der Bevölkerung endlich die vielen Probleme zu lösen, wird gestritten, weitergewurschtelt und Steuergeld vernichtet. Das traurige Resultat: Klagenfurt bringt nicht einmal ein Budget für das laufende Jahr zusammen“. Sie möchten die Verantwortlichen in dem Posting daran erinnern, für wen sie arbeiten und appellieren: „Es ist unsere Stadt und unser Steuergeld! Uns reicht's! Wir sind die Bevölkerung! Arbeitet für uns und macht endlich anständige Politik für die Menschen!“ Mehr Informationen zu Demo findest du [hier](#).

25.01.2025 *Demonstration in Klagenfurt geplant*

5 Minuten

<https://www.5min.at/5202501250744/demonstration-in-klagenfurt-geplant/>

KLAGENFURT

Den Bürgern reicht's: Demo für „anständige Politik“ im Rathaus

In der Klagenfurter Stadtpolitik jagt in den vergangenen Jahren ein Skandal den nächsten: ob fehlendes Hallenbad, die maroden Stadtfinanzen, Spitzelskandale oder die Gerichtsprozesse gegen Ex-Magistratsdirektor Peter Jost.

„Diese ewige Streiterei ist

verantwortungslos – uns reicht es!“, ärgert sich Bettina Pirker von „Kärnten andas“, einem gemeinnützigen Verein, der gemeinsam mit dem Kabarettisten Christian Hölbling und der „Interessengemeinschaft der Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška (IG KiKK)“ am

31. Jänner zu einer Demonstration vor dem Rathaus aufruft: „Die Klagenfurter Stadtpolitik ist eine österreichweit einzigartige Peinlichkeit. Anstatt im Sinne der Bevölkerung endlich die vielen Probleme zu lösen, wird gestritten, weitergewurschtelt und Steuergeld vernichtet!“

Ab 14 Uhr melden sich dann Vertreter aus Sport, Zivilgesellschaft, Kultur und

dem Sozialbereich zu Wort: „Wir haben auch alle politischen Parteien eingeladen – damit sie einmal aktiv zuhören, was die Bevölkerung zu sagen hat“, so Pirker im „Krone“-Gespräch.

Erwartet werden rund 200 Demonstranten. Eine Online-Petition der IG KiKK mit dem Titel „Klagenfurt, mach deinen Job: Budgetabschluss jetzt!“ hat bereits fast 3000 Unterschriften.

27.01.2025 *Den Bürgern reicht's - Demo für „anständige Politik“ im Rathaus*

krone.at

<https://www.krone.at/3667857>

“Leute im Magistrat wollten Demo vor Rathaus verhindern”



Die drei Demo-OrganisatorInnen: Bettina Pirker, Christian Hölbling und Elena Stoißer (Deborah Staubmann 2, IG Kikk)

Wenn es um die Wahrung Ihrer Rechte geht, ist mit Bettina Pirker nicht gut Kirschen essen. Die Kommunikationswissenschaftlerin kennt sich mit Verfassungsthemen aus. Und so auch mit dem Versammlungsrecht. Kommt man ihr mit einer negativen Antwort auf eine von ihr angemeldeten Demo, beißt sie sich am Thema fest. Und gibt erst auf, wenn sie ihre Rechte durchgesetzt hat. Wie an einem aktuellen Beispiel mit der Stadt Klagenfurt geschehen. Der war offenbar die bevorstehende Demonstration “Uns reicht’s: Neustart für Klagenfurt”, die am Freitag, 31. Jänner um 14 Uhr vor dem Klagenfurter Rathaus stattfindet, ein Dorn im Auge. Mediapartizan bat Pirker dazu zum Interview.

Mediapartizan: Stimmt es, dass die Stadt Klagenfurt im Vorfeld der kommenden Demo Probleme machte?

BETTINA PIRKER: Das ist leider richtig.

Erhalten Sie uns, worum ging es da konkret?

PIRKER: Wir haben die Demo ordentlich bei der Polizei angemeldet. Dann kam die Nachricht, dass ein paar Leute im Magistrat die Demo vor dem Rathaus verhindern wollen. Offenbar hat die Stadt eine eigene Kommission wegen der Demo eingesetzt. Wir sollten auf den Alten Platz ausweichen.

Und dann?

PIRKER: Wir kennen unsere Rechte. Die Stadt kann sich nicht über die Verfassung stellen. Wir schmeißen ja keine Molotowcocktails. Uns geht es darum, dass es in Klagenfurt nicht mehr so weitergehen kann. Die Polizei hat sich hingegen sehr korrekt verhalten. Es bleibt dabei: Die Demo findet vor dem Rathaus statt.

Was haben Sie konkret auszusetzen?

PIRKER: Klagenfurt ist eine lebenswerte Stadt, wurde aber in den letzten Jahren herunter gewirtschaftet. Ich brauche Ihnen die Probleme ja nicht gesondert aufzählen. Drohende Zahlungsunfähigkeit, kein Hallenbad, die ewigen Streitereien. Hat einer eine Idee, wird sie von einem anderen abgeschossen. Das ist wie ein Hahnenkampf. Und die Verlierer sind wir BürgerInnen. Klagenfurts PolitikerInnen schauen nur auf die nächste Wahl. Sonst nichts.

Welche Auswirkungen hat die von Ihnen beschriebene Misspolitik?

PIRKER: Wie ich schon sagte, es gibt seit Jahren kein Hallenbad. KünstlerInnen können ihre Wohnungen nur sehr schwer bezahlen, weil keine Subventionen mehr fließen. Die Kosten für Kinderbetreuung werden immer schwerer leistbar. In unserem Kulturraum “Ventil” am Kardinalplatz werden die Betriebskosten je zur Hälfte vom Land Kärnten und von der Stadt bezahlt. Doch das Geld von der Stadt kommt nicht, weil es aufgrund des Millionenminus kein Budget gibt. Der Betreiberverein VADA bekommt kein Geld mehr für Kulturveranstaltungen. Es gibt Unmengen an Betroffenen in Klagenfurt. Ein Tanzverein für PensionistInnen wurde aufgelöst, weil es keine Unterstützung mehr gibt.

Ist es richtig, dass Sie alle Rathaus-Parteien eingeladen haben, zur Demo zu kommen?

PIRKER: Natürlich! Frau Wassermann (Stadträtin, Anm.) hat mich gleich nach Versand des Einladungs-Mails angerufen. Sie kann zwar nicht, wünscht aber gutes Gelingen. Von der Bürgermeisterpartei kommt Vizebürgermeister Alexander Kastner. Von der SPÖ Vizebürgermeister Ronald Rabitsch.

Lassen Sie PolitikerInnen auch ans Mikro?

PIRKER: Nein. Diesmal sind die BürgerInnen am Wort. Neben den bereits vorgesehenen Redebeiträgen, haben wir “Open Mic”, jeder kann was sagen.

Wer hat sich von den anderen Parteien – ÖVP, Grüne und Neos – auf das Mail gemeldet?

PIRKER: Noch niemand.

Gab es im Vorfeld schon Resonanz auf die Demo?

PIRKER: Es gibt viel Zuspruch. Die Wut der Leute ist spürbar. Ich hab sogar E-Mails bekommen, die die ganzen Skandale der letzten Jahre zusammenfassen. Es gibt aber auch Absagen.

Kann man ein Motiv hinter den Absagen erkennen?

PIRKER: Ich glaube, es ist oft Angst. Angst, vor Sanktionen, weil man denkt, man pinkelt der Politik ans Bein. Aber die Versammlungsfreiheit ist ein Grundrecht. Und diese Demo ist für jeden die Möglichkeit, zu zeigen, dass es so nicht mehr weitergehen kann und wir eine anständige und sachbezogene Stadtpolitik brauchen.

Welche Redebeiträge sind bereits fix?

PIRKER: Neben jenen der Organisatoren wird es acht weitere Beiträge geben. Die RednerInnen kommen aus Sport, Universität Klagenfurt, Kultur und Gesellschaft. Jeder und jede hat fünf Minuten am Mikro. Und dann gibt es eben noch 20 Minuten für die, die sich vor Ort entscheiden, unser “Open Mic” zu nutzen.

Danke für das Gespräch.

- Die Demonstration “Uns reicht’s: Neustart für Klagenfurt” findet am Freitag, 31. Jänner, um 14 Uhr vor dem Rathaus Klagenfurt (Neuer Platz 1) statt. Die Veranstaltung wird von Bettina Pirker (Kärnten andas), Elena Stoißer (IG Kikk) und dem Kabarettisten Christian Hölbling organisiert.

28.01.2025 Leute im Magistrat wollten Demo vor Rathaus verhindern

Mediapartizan.at

<https://www.mediapartizan.at/?p=10930>

Hölbling & Co. rufen zur Demo gegen Stadtpolitik auf

KLAGENFURT. „Die Klagenfurter Stadtpolitik ist eine österreichweit einzigartige Peinlichkeit. Im Vergleich mit anderen Landeshauptstädten steht Klagenfurt seit Jahren für Skandale, Misswirtschaft, Entscheidungsschwäche und Inkompetenz. Anstatt im Sinne der Bevölkerung endlich die vielen Probleme zu lösen, wird gestritten, weitergewurschtelt und Steuergeld vernichtet. Das traurige Resultat: Klagenfurt bringt nicht einmal ein Budget für das laufende Jahr zusammen. Wir möchten die Verantwortlichen daran erinnern, für wen sie arbeiten: für uns Bürgerinnen und Bürger. Es ist unsere Stadt und unser Steuergeld! Uns reicht’s! Wir sind die Bevölkerung! Arbeitet für uns und macht endlich anständige Politik für die Menschen!“ So liest sich der Text,

Kabarettist Christian Hölbling ruft zur Demo auf.
Foto: Arnold Pöschl

mit dem die IG Kikk, die Interessenvertretung der freien Kulturarbeit, der gemeinnützige Verein „Kärnten andas“ sowie Kabarettist Christian Hölbling ihre Demonstration für eine „anständige und sachbezogene Stadtpolitik“ ankündigen. Diese Woche am 31. Jänner um 14 Uhr wollen sie vor dem Rathaus auf ihre Anliegen hinweisen. (red)

29.01.2025 Hölbling und Co. rufen zur Demo gegen Stadtpolitik auf.
Mein Bezirk

„SCHLEICHT'S EUCH“

Demonstranten versammelten sich vor dem Klagenfurter Rathaus

REPORTAGE. In Klagenfurt wurde gegen die Stadtregierung und ihre Finanzpolitik demonstriert. Mehrere Hundert Personen machten ihrem Ärger Luft.



In Klagenfurt wurde am Freitag gegen die Stadtpolitik demonstriert

© Dieter Kulmer

Claudia Lepuch Redakteurin Regionalredaktion Klagenfurt
31. Jänner 2025, 17:41 Uhr



„Die Stadtpolitik besteht nur aus Hahnenkämpfen und sollte ernsthaft über ihre Existenzberechtigung nachdenken“, ist Bettina Pirker überzeugt. Am Freitag, 31. Jänner, rief die Kommunikationswissenschaftlerin deshalb gemeinsam mit dem Kabarettisten Christian Hölbling und der Interessenvertretung der freien Kulturarbeit (IG KIKKO) zu einer Demonstration vor das Klagenfurter Rathaus. Ihre Empörung richtete sich vor allem gegen den Förderstopp für Vereine in den Bereichen Kunst und Kultur, Soziales und Sport. Erst wenn es ein Budget für das laufende Jahr gibt, kann wieder Geld fließen – doch das scheitert bisher an einem Millionenloch.

Rund 300 Personen folgten dem Ruf der Initiatoren, die VertreterInnen der Kultur- und Vereinsszene wie Anita Ottacher (Equaliz), Edith Bernhofer (Musil-Institut) oder Schriftstellerin Karin Prucha als RednerInnen gewinnen konnten. Zudem gab es heiße Getränke und Musikeinlagen. Bei der Organisation hätte ihr die Stadtverwaltung Steine in den Weg gelegt, sagte Pirker. „Die Polizei teilte mir mit, dass die Stadt keine politischen Kundgebungen vor dem Rathaus erlauben würde, weil es den Statuten widerspricht. Aber ich kenne meine verfassungsmäßigen Rechte.“



Initiatorin Bettina Pirker © Dieter Kulmer

„Stritzis und Schmarotzer“

Hölbling sprach in seiner Rede von „Klagenfurt, der am schlechtesten regierten Landeshauptstadt Österreichs. Unser Bürgermeister erweckt den Eindruck, dass er nichts weiß und für nichts zuständig ist. Er sollte sich fragen, ob die Bevölkerung ihn noch in diesem Amt wünscht.“ Für einen Neustart müssten die konstruktiven Kräfte in allen Parteien „Stritzis und Schmarotzer“ in den eigenen Reihen entfernen, wie es der Kabarettist formulierte. Sein Nachfolger am Rednerpult, Klaus Schönberger vom Institut für Kulturanalyse an der Universität Klagenfurt, wurde drastischer: „Schleicht's euch. Klagenfurt ist unsere Stadt und ihr habt das Aufenthaltsrecht im Rathaus verwirkt.“ Welche Stadtpolitiker er damit konkret adressierte, verriet er nicht: „Die Betroffenen können es sich denken.“

Von den Demonstranten gab es Beifall. Alessandro Langosco hatte die Unzufriedenheit mit der städtischen Finanzverwaltung vor das Rathaus geführt: „Ich habe das Gefühl, die Gelder versickern irgendwo und gewisse Leute sind nur in die Politik gekommen, um sich zu bereichern.“ Sarah Stark ärgerte sich neben dem fehlenden Geld für die freie Kulturszene über das Öffi-Netz: „Nach Mitternacht fährt kein Bus mehr. Im Sommer fahre ich mit dem Rad, aber im Winter ist das problematisch.“ Katrin Breitegger und Cristina Beretta wollten sich durch ihre Anwesenheit mit den vom Förderstopp betroffenen Kulturschaffenden solidarisieren. „Das Geld, das ich verdiene, möchte ich für gute Unterhaltung ausgeben“, sagte Breitegger.

31.01.2025 Demonstranten versammelten sich vor dem Klagenfurter Rathaus
Kleine Zeitung

<https://www.kleinezeitung.at/kaernten/klagenfurt/19314905/demonstranten-versammelten-sich-vor-dem-klagenfurter-rathaus>

Demo vorm Rathaus

Diese Klagenfurter haben die Stadtregierung satt

31. Januar 2025, 15:57 Uhr



Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger versammelten sich heute am Neuen Platz. Foto: MeinBezirk.at hochgeladen von Laura Anna Kahl

In Klagenfurt versammelten sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger auf dem Neuen Platz, um gegen politische Streitigkeiten, fehlendes Budget und mangelnde Entscheidungsfähigkeit zu protestieren. Unter dem Motto "Uns reicht's: Neustart für Klagenfurt" forderten Schätzungen zufolge 200 Demonstranten eine sachliche und lösungsorientierte Stadtpolitik.

KLAGENFURT. Politische Streitereien, ein fehlendes Budget und Inkompetenz zur richtigen Entscheidungsfindung – die Liste der Kritikpunkte an die Klagenfurter Stadtpolitik ist lang. Umso mehr Bürgerinnen und Bürger versammelten sich heute am Neuen Platz, um ihrem Unmut über die aktuelle politische Lage Luft zu machen.

Unmut über Stadtpolitik

Unter dem Motto "Uns reicht's: Neustart für Klagenfurt" forderten die Demonstrierenden eine anständige und sachbezogene Stadtpolitik. Besonders kritisiert wurden die anhaltenden Streitigkeiten und das fehlende Budget, wodurch zahlreiche Kultur-, Sport-, Zivilgesellschafts-, und Freizeitprojekte nicht umgesetzt werden können.

"Keine Zukunft mehr"

"Die Stadt hat keine Zukunft für unsere Kinder und Enkelkinder. Es ist eine Schande, dass es kein Frauenbüro mehr geben soll", äußerte sich eine Bürgerin gegenüber MeinBezirk.at. Eine weitere Stimme forderte mehr Engagement gegen Gewalt: "Es müssen mehr Stimmen erhoben werden, um körperliche und sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen zu beenden."

Initiatoren sehen Handlungsbedarf

Organisiert wurde die Demonstration von Kabarettist Christian Hölbling, der IG KIKK und Kärnten Andas. Sie sehen die Landeshauptstadt als Sinnbild für politische Skandale, Misswirtschaft und fehlende Entscheidungsstärke. "Die handelnden Akteure erinnern sich leider nicht ausreichend daran, wer die eigentlichen Chefs sind. Deswegen halte ich es für wichtig, dass man als Bewohner einmal irgendwo hingehen und seinen Unmut äußern kann", so Hölbling im Vorfeld des Events.

Vertreter der Stadtpolitik zu Gast

Vor der Veranstaltung wurden auch Einladungen an alle politischen Parteien im Rathaus versandt. Gekommen sind letztendlich die beiden Vizebürgermeister Ronald Rabitsch (SPÖ) und Alexander Kastner (Team Kärnten), Stadträtin Constance Mochar (SPÖ), NEOS Chef Janos Juvan, Markus Malle (ÖVP), Julian Geier (ÖVP) und Olga Voglauer (Grüne). Zu Wortmeldungen ihrerseits kam es jedoch nicht, da die Organisatoren die Anliegen der Bevölkerung in den Vordergrund stellen wollten.

Demo sollte verhindert werden

Bettina Pirker (Initiatorin von Kärnten Andas) fordert eine dialektische Lösung: "Die These und Antithese müssen zusammenarbeiten. Nur mit Vertrauen sind Bürger zu gewinnen." Initiator Christian Hölbling betonte, dass man die Demonstration vonseiten der Stadt auf den Alten Platz verlegen wollte – laut Hölbling eine Anspielung auf die dortige "Pest" (Pestsäule am Alten Platz Anm.) als die man die Demonstranten ansieht. Bereits im Vorfeld hieß es in einem Bericht des Investigativjournalisten Franz Miklautz, dass die Stadt Klagenfurt die Demonstration verhindern wollte.

"Stadt bricht ein"

IG KIKK-Initiatorin Stoßner Elena warnt: Ohne Budget gibt es kein Geld für Sport-, Kultur- und Vereinsinitiativen, die auf eine funktionierende Infrastruktur angewiesen sind. "Ohne Budgetbeschluss bricht die Stadt ein", so Stoßner.

Auch Jugend übt Kritik

Auch die Jugend meldet sich zu Wort: Sie fordert mehr coole, lebendige Plätze und kritisiert den Europapark als zu leer. "Man muss hartnäckig bleiben und weiter Druck machen", betonen Vertreter der Jugendinitiative. Die Organisation Queerinthia geht noch einen Schritt weiter: Sie verlangt auch den Rücktritt von Bürgermeister Christian Scheider.

Änderung bleibt abzuwarten

Ob die Demonstration Druck auf die Verantwortlichen ausübt und zu einer Kursänderung führt, bleibt abzuwarten. Die Bürgerinnen und Bürger haben jedoch mit ihrer lautstarken Präsenz eines deutlich gemacht: Sie erwarten Lösungen – und zwar schnell.

"Ein Kasperltheater"

Die Kritik ist scharf: Ein "Kasperltheater" aus Streitereien, hohen Personalkosten und einem miserablen Politikstil lähmt die Stadt. Statt tragfähiger Lösungen sitzen alle am "Futtertrog" und blockieren sich gegenseitig. Problemfälle bleiben ungelöst, während Bürgerinnen und Bürger vergeblich auf verantwortungsvolles Handeln warten.

31.01.2025 *Demo vorm Rathaus: Diese Klagenfurter haben die Stadtregierung satt.*

MeinBezirk.at

https://www.meinbezirk.at/klagenfurt/c-politik/diese-klagenfurter-haben-die-stadtregierung-satt_a7128624

Veröffentlicht am 31. Januar 2025, 14:58 / 4/5 Minuten



Für den heutigen Freitag, den 31. Jänner 2025, wurde in Klagenfurt eine Demonstration angekündigt. Das Motto: "Uns reicht's: Neustart für Klagenfurt!"

KLAGENFURT vor 4 Tagen

VIEL LOS!

Demonstration am Neuen Platz in vollem Gange

Für den heutigen Freitag wurde in Klagenfurt eine Demonstration angekündigt. Das Motto: "Uns reicht's: Neustart für Klagenfurt!" Am neuen Platz tummeln sich heute viele Menschen. Auch die GRÜNEN melden sich zu Wort.

von Marlene Dorfer **5** 2 Minuten Lesezeit
(274 Wörter)

Heute, am 31. Jänner 2025, ist so einiges los am Neuen Platz in Klagenfurt! Kürzlich wurde eine Demonstration unter dem Motto „Uns reicht's: Neustart für Klagenfurt! Demo für eine anständige, sachbezogene Stadtpolitik“ angekündigt. Augenzeugen zufolge sollen aktuell circa 300 bis 350 Menschen vor Ort sein.

Die Initiatoren Christian Hölbling, IG Kikk und Kärnten andas teilten in den sozialen Medien mit: „Es ist unsere Stadt und unser Steuergeld! Uns reicht's! Wir sind die Bevölkerung! Arbeitet für uns und macht endlich anständige Politik für die Menschen!“ Auch seien einige Statements aus Kultur, Kunst, Literatur, Unterhaltung, Sport, Zivilgesellschaft und dem Sozialbereich geplant. Mehr Informationen zur [Veranstaltung](#) kannst du hier nachlesen.

GRÜNE: „Klagenfurt vernachlässigt Kunst und Kultur“

Anlässlich der Demo „Neustart für Klagenfurt“, die heute vor dem Klagenfurter Rathaus stattfand, hält **Stefan Samonig, Landesgeschäftsführer der Grünen Kärnten**, fest: „Mit ihrer stümperhaften Budgetpolitik rauben Bürgermeister Scheider und die Stadtsenatsparteien der gesamten freischaffenden Kulturszene die dringend benötigte Planungssicherheit und gefährden ihre Existenz. Bisherige Perspektiven und Möglichkeiten werden mit einem Schlag zerstört, und die Wertschöpfung künstlerischer Events für die Stadt völlig ignoriert. Statt eine nachhaltige Kulturpolitik zu verfolgen, verharren sie in einer kurzfristigen Halligalli-Mentalität und hungern den kulturellen Sektor systematisch aus.“ Diese Missachtung der kulturellen Vielfalt und deren Beitrag für eine lebenswerte Stadt würde auf lange Sicht das kreative und gesellschaftliche Leben in Klagenfurt gefährden, heißt es weiter. „Ein Zustand, der nicht einfach toleriert werden darf“, so Samonig abschließend.

31.01.2025 *Demonstration am Neuen Platz in vollem Gange*
5 Minuten

<https://www.5min.at/5202501311458/demonstration-am-neuen-platz-in-vollem-gange/>



„UNS REICHTS“

Kulturschaffende: Demo gegen Stadtpolitik

Unter dem Titel „Uns reicht's. Neustart für Klagenfurt“ haben Kulturschaffende am Freitag vor dem Klagenfurter Rathaus protestiert. Sie hängen, wie auch Sozialvereine, Sportvereine und andere Institutionen finanziell in der Luft. Da sich noch immer keine Einigung auf ein Budget abzeichnet, werden auch keine Förderungen ausbezahlt.

31. Jänner 2025, 18.37 Uhr

Teilen

Eine ordentliche Ladung Unmut wurde von den Demonstrierenden auf dem Neuen Platz deponiert. Sozialvereine, Sportvereine und vor allem Kunstschaftende sind de facto existenziell bedroht. Denn Klagenfurt hat immer noch kein Budget, eine Zwölfteilerregelung ist in Kraft. Der Stadt geht das Geld aus.



Plakate der Demonstranten

Bürgermeister: Budget in nächsten Wochen

Zwar mischten sich einige Politiker unter die Demonstrierenden, aber Kulturreferent Franz Petritz befindet sich im Ausland, Bürgermeister Christian Scheider war bei einem anderen Termin. Vor der Demo sagte er, dass es Strukturreformen und Einsparungen geben müsse, es gehe darum „in den nächsten Wochen spätestens Monaten ein solides Zweijahresbudget abzusichern. Dann können auch die Organisationen Unterstützungen und freiwillige Leistungen bekommen.“ Probleme gibt es in Klagenfurt genug, Lösungen sind nun gefragt.

31.01.2025 Kulturschaffende: Demo gegen Stadtpolitik
kaernten.ORF.at

<https://kaernten.orf.at/stories/3291561/>



Demonstranten vor dem Rathaus

Harsche Kritik an Regierenden

Der Appell an die Politik, so Bettina Pirker von „Kärnten andas“: „Arbeiten sie bitte an Lösungen, anstatt sich wie im Hahnenkampf aufeinander zu stürzen und grundsätzlich alles abzulehnen, was nicht in ihrem eigenen Programm steht.“

Künstler Christian Hölbling: „Klagenfurt ist die am schlechtesten regierte Landeshauptstadt Österreichs. Im Rathaus sitzen zu viele Leute, die die Stadt als Selbstbedienungsladen betrachten. Die sich primär selbst versorgen, oder ihre Partnerinnen, ihre Söhne, ihre Freunde und Freunderl.“

Es sind klare Worte, die die Betroffenen an die Stadtpolitik richten, wie Elena Stoißer von "IG Kulturinitiativen Kärnten/Koroska": „In Klagenfurt/Celovec tragen Politiker und Politikerinnen ihre Streitigkeiten auf dem Rücken der Bevölkerung aus und wälzen damit die Konsequenzen ihrer eigenen Versäumnisse auf jene ab, denen sie dienen sollten.“

Klaus Schönberger von der Universität Klagenfurt: „Diese Leute, gegen die wir heute demonstrieren, sind ein Standortrisiko.“



Den Bürgern reicht's mit der Stadtpolitik. Die Demo heißt heute: Neustart für Klagenfurt

Für Politiker gibt es bei der Demo Sprechverbot

KLAGENFURT Mikrofon ist bei der Kundgebung „Neustart für Klagenfurt“ heute nur für Bürger da; Stadträte nur Zuhörer.

Normal erzählen Politiker bei allen Anlässen vielerlei, heute haben sie aber Sprechverbot. Denn den meisten Bürgern in Klagenfurt reicht es nämlich, was in der Stadtpolitik abgeht. Bei der Demonstration „Neustart für Klagenfurt“ reden nur die Bürger. Um 14 Uhr geht es vor dem Rathaus los, „wir haben ein Mikrofon, da sollen die Bürger sagen, wie sie eine anständige, sachbezogene Stadtpolitik aufziehen würden“, sagt Bettina Pirker, Initiatorin der Demonstration.

Die Vizebürgermeister Ron Rabitsch (SP) und



Mehr Kärnten

KLAGENFURT STADT & -LAND, VÖLKERMARKE, WOLFSBERG, FELDKIRCHEN, ST. VEIT AN DER GLAN

Alexander Kastner (Liste Scheider), VP-Klubchef Julian Geier und Janos Juvan (Neos) werden erwartet, mit dem Wissen, dass sie nicht zu Wort kommen werden. „Stadtchef Christian Scheider fehlt, er hat

uns zu Gesprächen eingeladen“, sagt Pirker. „Eine ganze Woche haben viele Parteien alles getan, damit die Polizei die Demo ab-sagt. Solche Kundgebungen sind aber erlaubt.“

Es gibt heiße Getränke, Musiker wie Michael Erian spielen auf. „Die Kultur findet wegen der Finanznot nicht mehr statt. Dabei würden viele Vereine mit ein paar Euro Förderung auskommen. Einen Tanzverein für Pensionisten gibt es nicht mehr, der wurde kaputtgespart. Heute heißt die Devise zuhören. Vor allem für Politiker.“

Christian Tragner

31.01.2025 Für Politiker gibt es bei der Demo Sprechverbot
Kronen Zeitung



31.01.2025 Kärnten Heute
ORF Kärnten

Bürger machten ihren Ärger Luft

KLAGENFURT 800 Demonstranten bei „Neustart für Klagenfurt“

Die Stadtpolitik besteht nur noch aus Einzelpersonen. Wer näher am Futtertrog sitzt, hat das große Los gezogen. Die Probleme beginnen beim Wohnbau, wo sich die Vorwürfe nur so häufen“, kritisiert Demonstrationsinitiator Christian Hölbling, der die Demo „Neustart für Klagenfurt“ am Freitag vor dem Rathaus der Landeshauptstadt anführte. Und mit ihm 800 weitere Klagenfurter, die

ihrem Ärger gegenüber der Stadtpolitik ordentlich Luft machten. Und dabei mussten sich Ron Rabitsch, Constance Mochar (SP),

Alexander Kastner (Team Kärnten), Janos Juvan (Neos), Olga Voglauer (Grüne) und Julian Geier (VP) einig anhearschen.

Ein wichtiger Punkt bei der Demo war auch die aussterbende Kulturszene. „Die gehört auch unbedingt in die Diskussion“, fordern die Demonstranten von den Politikern, denen ein Sprechverbot erteilt wurde. Heftige Kritik von den erzürnten Klagenfurtern gab es auch, weil Bürgermeister Christian Scheider bei der Demonstration nicht selbst anwesend war.

Christian Tragner



800 Klagenfurter versammelten sich vorm Rathaus.

01.02.2025 Bürger machten ihren Ärger Luft
Kronen Zeitung



In Klagenfurt wurde gestern gegen die Stadtregierung demonstriert

KILMER (2)

Demo vor dem Klagenfurter Rathaus

Mehrere Hundert Personen demonstrierten vor dem Rathaus gegen die Stadtregierung und vor allem deren Finanzpolitik.

Von Claudia Lepuch

Die Stadtpolitik besteht nur aus Hahnenkämpfen und sollte ernsthaft über ihre

Existenzberechtigung nachdenken", ist Bettina Pirker überzeugt. Gestern rief die Kommunikationswissenschaftlerin deshalb gemeinsam mit dem Kabarettisten Christian Hölbling und der Interessenvertretung der freien Kulturarbeit (IG KIKK) zu einer Demonstration vor das Klagenfurter Rathaus. Ihre Empörung richtete sich vor allem gegen den Förderstopp für Vereine in den Bereichen Kunst und Kultur, Soziales und Sport. Erst wenn es ein Budget für das laufende Jahr gibt, kann wieder Geld fließen – doch das scheitert bisher an einem Millionenloch.

Rund 300 Personen folgten dem Ruf der Initiatoren, die Vertreterinnen der Kultur- und Vereinsszene wie Anita Ottacher (Equaliz), Edith Bernhofer (Musil-Institut) oder Schriftstellerin Karin Prucha als Rednerinnen gewinnen konnten. Zudem gab

es heiße Getränke und Musikeinlagen. Bei der Organisation hätte ihr die Stadtverwaltung Steine in den Weg gelegt, sagte Pirker. „Die Polizei teilte mir mit, dass die Stadt keine politischen Kundgebungen vor dem Rathaus erlauben würde, weil es den Statuten widerspricht. Aber ich kenne meine verfassungsmäßigen Rechte.“

Hölbling sprach in seiner Rede von „Klagenfurt, der am schlechtesten regierten Landeshauptstadt Österreichs. Unser Bürgermeister erweckt den Eindruck, dass er nichts weiß und für nichts zuständig ist. Er sollte sich fragen, ob die Bevölkerung ihn noch in diesem Amt wünscht.“ Für einen Neustart, müssten die konstruktiven Kräfte in allen Parteien, „Stritzis und Schmarotzer“ in den eigenen Reihen entfernen, wie es der Kabarettist formulierte.

Sein Nachfolger am Rednerpult, Klaus Schönberger vom Institut für Kulturanalyse an der Universität Klagenfurt, wurde drastischer: „Schleicht's euch. Klagenfurt ist unsere Stadt, ihr habt das Aufenthaltsrecht im Rathaus verwirkt.“ Welche Stadtpolitiker er damit konkret adressierte, verriet er nicht: „Die Betroffenen können es sich denken.“

Von den Demonstranten gab es Belfall. Alessandro Langosco hatte die Unzufriedenheit mit der städtischen Finanzverwal-

tung vor das Rathaus geführt: „Ich habe das Gefühl, die Gelder versickern irgendwo und gewisse Leute sind nur in die Politik gekommen, um sich zu bereichern.“ Sarah Stark ärgerte sich neben dem fehlenden Geld für die freie Kulturszene über das Öffi-Netz. „Nach Mitternacht fährt kein Bus mehr. Im Sommer fahre ich mit dem Rad, aber im Winter ist das problematisch.“ Katrin Breitegger und Cristina Beretta wollten sich durch ihre Anwesenheit mit den vom Förderstopp betroffenen Kulturschaffenden solidarisieren. „Das Geld, das ich verdiene, möchte ich für gute Unterhaltung ausgeben“, sagte Breitegger.

Ingrid Unterwiesinger skizzierte, wie sich die Situation aus ihrer Sicht darstellt: „Seit Jahren herrscht Chaos in der Stadtpolitik und anstatt gemeinsam an einem Ziel zu arbeiten, werden Gelder verwirrt. Natürlich gibt es redliche Akteure, nichtsdestotrotz denke ich, dass drei bis vier Köpfe ausgetauscht werden müssten.“

Von der Stadtregierung waren die Vizebürgermeister Ronald Rabitsch (SPÖ) und Alexander Kastner (TK) sowie Stadträtin Constance Mochar (SPÖ) vor Ort. Bürgermeister Christian Scheider (Liste Scheider) fehlte. „Er hat mir in einem Brief geschrieben, wie super er ist und dass ich zu ihm kommen soll. Aber ich will ihm nicht mehr zuhören“, sagte Initiatorin Pirker.

01.02.2025 Demo vor dem Klagenfurter Rathaus
Kleine Zeitung



KOMMENTAR

Klagenfurt braucht einen Neustart

Wenn ein Kabarettist zur Demonstration aufruft, ist das ein bitteres Zeichen. Christian Hölbling und die Vereine „Kärnten andas“ und „IGKIKK“ protestierten letzte Woche gegen politische Skandale, Misswirtschaft und die fehlende Budgetplanung. „Uns reicht's - Neustart für Klagenfurt!“ lautete das Motto der Veranstaltung - treffender geht es nicht. Nicht umsonst sind hunderte Menschen vor dem Rathaus erschienen. Klagenfurt fehlt ein Budget, die Folgen sind gravierend: Kultur- und Freizeitangebote fallen aus, Großprojekte stehen auf der Kippe und Vereine stehen vor dem Aus. Statt Lösungen gibt es Streit und Chaos. Besonders die freie Kulturszene leidet unter der fehlenden Finanzierung. Diese Krise ist hausgemacht. Statt sachlicher Zusammenarbeit dominieren Grabenkämpfe. Klagenfurt wirkt provinziell und unfähig. Doch die Bürger zeigen mit der Demonstration Verantwortung. Sie fordern ein funktionierendes Budget - sofort. Wenn die Politik weiter versagt, wird der Ruf nach Neuwahlen lauter. Denn eines ist sicher: Der Stillstand muss enden - jetzt.

IMPRESSUM

Regionalmedien Kärnten • Medieninhaber, Herausgeber: RAK Regionalmedien Kärnten GmbH • Anschrift für alle Gesandten sowie für die Redaktion, Verlagsort: 9020 Klagenfurt, Wölfermarkter Ring 25/7 • Herstellungsort: 9100 St. Veit

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 Abs. 1 des Mediengesetzes unter der URL: Medienbeiz.at/n/ Impressum-Kärnten abgerufen werden.

Ein Medium der Regionalmedien Austria
Es ist ein Recht der Medieninhaber, ihren Namen und die Namen der Verleger zu veröffentlichen und die Medieninhaber zu den Medieninhabern zu veröffentlichen. Die Medieninhaber sind verpflichtet, ihren Namen und die Namen der Verleger zu veröffentlichen. Die Medieninhaber sind verpflichtet, ihren Namen und die Namen der Verleger zu veröffentlichen.



„Zeigen, wer der Chef der Politiker ist“

Christian Hölbling initiierte Demo vor dem Rathaus. Warum? „Weil es so nicht weitergehen kann.“

VON CHRISTINA ZWANDER

KLAGENFURT. Politische Streitereien, ein fehlendes Budget und Inkompetenz zur richtigen Entscheidungsfindung - die Liste der Kritikpunkte an die Klagenfurter Stadtpolitik ist lang. Umso mehr Bürgerinnen und Bürger versammelten sich letzte Woche am Neuen Platz, um ihrem Unmut über die aktuelle politische Lage Luft zu machen.

„Wollte zu einer Demo gehen“

Unter dem Motto „Uns reicht's - Neustart für Klagenfurt“ organisierte Kabarettist Christian Hölbling gemeinsam mit der Initiative „IGKIKK“ und „Kärnten andas“ die Demonstration. „Ich habe einfach den Impuls gehabt, einmal zu einer Demo zu gehen und dort auch etwas sagen zu können. Nachdem es keine gegeben hatte, bin ich zu Bettina Pirker und Martin Diendorfer von Kärnten andas und die haben das sofort aufgegriffen. Auch die IGKIKK und andere Initiativen waren sofort dabei“, so Hölbling über das Zustandekommen der Initiative.

Bürger sollen reden

Hölbling und die Initiativen sehen die Landeshauptstadt als Sinnbild für politische Skandale, Misswirtschaft und fehlende Entscheidungskraft. Trotz zahlreicher Probleme sei es der Stadt bislang nicht gelungen, ein tragfähiges Budget für 2025 zu erstellen. „Das wirkt sich auf das Lebensgefühl aus, weil in der Regel dort gespart wird, wo es am wenigsten Gegenwehr gibt, sprich im Kultur-, Sozial-, Freizeit- und Jugendbereich“, erklärt Hölbling. Daher sei es auch



Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger sowie Kultur- und Freizeitinitiativen äußerten ihren Unmut über die aktuelle Stadtpolitik.

Foto: MeinBezirk



Initiator und Kabarettist Christian Hölbling

Foto: Arnold Pöschl

wichtig, dass sich möglichst viele Bürger zu Wort melden und ihre Meinung sagen. „Die handelnden Akteure erinnern sich anscheinend nicht daran, wer eigentlich ihre Chefs sind. Deswegen ist es wichtig, dass man als Bürger irgendwo hingehen und seinen Unmut äußern kann. Das ist das Mindeste in einer Demokratie“, so der Kabarettist weiter.

Neustart mit Inhalt und Stil

„Meine konkrete Forderung richtet sich an alle konstruktiven Kräfte, egal welcher Partei. Dass sie sich zusammenreißen und verstehen sollen, dass es um Sachlösungen gehen muss

- es braucht einen Neustart“, so Hölbling. Ob dieser Neustart in Form einer Neuwahl vonstattengehen soll, wie es Vizebürgermeister Ronald Rabitsch (SPÖ) fordert, kann Hölbling nicht sagen, aber: „Klagenfurt braucht auf jeden Fall einen inhaltlichen und stilistischen Neustart und auch in der Kultur, wie man miteinander umgeht.“

Änderung bleibt abzuwarten

Ob die Demonstration Druck auf die Verantwortlichen ausübt und zu einer Kursänderung führt, bleibt abzuwarten. Die beiden Vizebürgermeister Ronald Rabitsch und Alexander Kastner (Team Kärnten) sowie weitere Vertreter der Stadtpolitik waren jedenfalls bei der Demonstration dabei und lauschten den Meinungen der zahlreichen Bürger. „Man wird sehen, ob etwas davon Gehör findet oder ob man das irgendwie kleinredet. Mir ist es wichtig, dass es zumindest ein Zeichen gibt, das ist jedenfalls schon mal gut für die Seele“, so Hölbling abschließend.



Bettina Pirker (Kärnten Andas), eine der Initiatorinnen.

KLAGENFURT. „Uns reicht's - Neustart für Klagenfurt“ forderten die rund 300 Demonstranten vergangenen Freitag auf dem Neuen Platz. Bereits im Vorfeld hieß es in einem Bericht des Investigativjournalisten Franz Miklautz, dass die Stadt Klagenfurt die Demonstration verhindern wollte. Von den Organisatoren wurde dies im Rahmen der Demonstration bestätigt. Laut Initiator Christian Hölbling sollte die Demonstration zum Alten



Rund 300 Bürger versammelten sich am vergangenen Freitag am Neuen Platz um gegen die Politik zu demonstrieren.

Foto: MeinBezirk (2)

„Dieses Kasperltheater lähmt Klagenfurt“

Platz zur Pestsäule wandern - eine Anspielung auf die „Pest“ als die man die Demonstration offenbar ansieht.

Harsche Kritik

Die Kritik der Demonstranten ist scharf: Ein „Kasperltheater“ aus Streitereien, hohen Personalkosten und einem

miserablen Politikstil lähmt die Stadt. Statt tragfähiger Lösungen sitzen alle am „Futtertrog“ und blockieren sich gegenseitig. „Es ist eine Schande, dass es kein Frauenbüro mehr geben soll“, äußerte sich eine Bürgerin, die für heute eine weitere Protestaktion geplant hat. Auch zahlreiche Kultur-



Aktionismus im Rahmen der Demo vor dem Rathaus.

Sport- und Freizeitinitiativen ließen ihrer Wut freien Lauf. Initiatorin Elena Stoßner von der IG KIKK warnt, dass ohne Budget kein Geld für Vereine und Initiativen da wäre. Auch die Jugend meldet sich zu Wort: Sie fordert mehr coole, lebendige Plätze und kritisiert den Europapark als zu leer. Die Organisation Queerinthia geht noch einen Schritt weiter: Sie verlangt den Rücktritt von Bürgermeister Christian Scheider. (czw)

„BUDGETBESCHLUSS JETZT!“

Unterstützung für Kultur: Petition mit rund 3200 Unterschriften

Rund 3200 Unterstützerinnen und Unterstützer haben die Petition der IG Kikk unterschrieben, die am 12. Februar übergeben wurde. Neben dem Finanzierungsstopp in Klagenfurt macht auch der Bund den Kulturveranstaltern zu schaffen.



Kulturschaffende fordern: „Budgetbeschluss jetzt!“

© Johannes Puch

Marianne Fischer Leitung Kultur & Medienressort Kärnten
11. Februar 2025, 21:32 Uhr



Rund 3200 Unterstützerinnen und Unterstützer hat die Petition „Klagenfurt macht deinen Job: Budgetbeschluss jetzt!“ gefunden. Am 12. Februar wurde sie an Bürgermeister Christian Scheider und Kulturreferent Franz Petritz (SPÖ) übergeben. Letzterer kündigt im Gespräch mit der Kleinen Zeitung an, diese Petition „sehr ernst zu nehmen“: „Ich werde sie im Stadtsenat und auch im Sondergemeinderat ansprechen“, kündigt er an: „Es ist wichtig, dass in der politischen Diskussion verstanden wird, dass es hier um die Vielfalt des kulturellen Lebens“ in der Landeshauptstadt gehe.

Denn so problematisch der Finanzierungsstopp in Klagenfurt schon ist, kommt nun auch noch die Unsicherheit seitens des Bundes dazu, wo ja bereits Kürzungen angekündigt wurden beziehungsweise im Budgetsanierungsplan enthalten sind, der der EU übermittelt wurde. Elena Stoiber von der Interessensgemeinschaft der freien Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška erklärt, was das bedeutet: „Derzeit werden rund 50 Prozent der beantragten Summe bzw. der letzten Förderung gewährt. Und ersten Vereinen wurde bereits mitgeteilt, dass die Bundesförderung ganz wegfällt.“

Kulturverein Vada

So hat Vada – der „Verein zur Anregung des dramatischen Appetits“ betreibt in Klagenfurt auch das Theater „Ventil“ (Kardinalplatz) – kürzlich vom Bund eine Absage über die beantragte Jahresförderung von 27.000 Euro bekommen: „Wir haben als Kulturinitiative eingereicht, weil wir ja Theater, Lesungen, Konzerte und Ausstellungen machen. Auf Nachfrage wurde uns mitgeteilt, dass wir zu viel Theater machen, wir hätten bei Darstellender Kunst einreichen sollen. Für dort machen wir aber zu viel anderes Programm“, erzählt Felix Strasser. „Im Vorjahr hatten wir mit praktisch dem identen Förderantrag keine Schwierigkeiten.“ Nach mehrfachem Nachfragen wurde der Verein nun aufgefordert, die Förderung erneut einzureichen – Ausgang natürlich ungewiss. Dazu kommt dann noch der Klagenfurter Finanzierungsstopp: „Aufhören ist jedenfalls keine Alternative. Immerhin, vom Land Kärnten haben wir einen Drei-Jahres-Vertrag bekommen.“ Am 12. Februar lädt man übrigens im Ventil zur „Kanzl. Eine scheinheilige Messe mit ÖVP-Zitaten gegen Kickl als Kanzler“ (Beginn 18 Uhr).

Zumindest das Theater Ventil ist bis auf Weiteres abgesichert, erklärt Kulturreferent Petritz. Überhaupt liegt die Priorität der Stadt auf der Erhaltung der Infrastruktur: „Sobald wir das Budget haben, muss es das Ziel sein, dass es Mehrjahres-Verträge für alle wichtigen Räumlichkeiten gibt.“ Wie dringend notwendig das ist, zeigt aktuell die Situation des klagenfurter ensembles (ke): Der Leihvertrag, mit dem die Stadt dem ke das Theater Halle 11 zur Verfügung stellt, wurde um ein Jahr (also für heuer) verlängert und nicht, wie zuvor üblich, für drei Jahre, so Gerhard Lehner. „Wenn wir nun aber nicht wissen, ob wir im Jahr 2026 überhaupt noch über eine Spielstätte verfügen, sehen wir uns nicht in der Lage, Verträge für 2026 abzuschließen, wodurch die Erstellung eines Spielplanes samt Budget 2026 verunmöglicht wird“, schreibt der ke-Chef in einem Brief, der auf der Homepage des klagenfurter ensembles nachzulesen ist, an Stadtrat Franz Petritz. Schließlich hatte der Vereinsvorstand persönlich für Ausfallsersatzleistungen.

Ernst-Jandi-Show verschoben

Die Ernst-Jandi-Show „Kunstschmutzen“ hat das klagenfurter ensemble (ke) aufgrund der finanziellen Probleme der Stadt Klagenfurt und dem damit einhergehenden Ausbleiben der Subvention in den Herbst verschoben. Das Stück ist als gemeinsame Produktion von Theater Waltzwerk und Theater Kukuk geplant – auch für diese beiden Theatervereine heißt es bekanntlich „Bitte warten!“ Das klagenfurter ensemble kann aufgrund der Subventionen von Land Kärnten und Bund aber immerhin ab 12. März die Produktion „Der Fürst“ stemmen, Alexander Mitterer bringt Nicolo Machiavellis staatsphilosophisches Traktat als Koproduktion mit dem Grazer Theater Kaendace auf die Bühne.

Und schon demnächst begibt sich das klagenfurter ensemble auf Tournee mit zwei hierzulande entstandenen Produktionen: „Mondmilch trinken immer und jetzt, dein Solarplexus ist mir egal“ von Josef Maria Krasanovsky, das Gewinnerstück des Theater@Allianz-Autorenwettbewerbs 2023, ist ab 14. Februar am Schauspielhaus Salzburg, danach im Schauspielhaus Wien und ab Ende Februar im Theater am Lend in Graz zu sehen. Und Anja M. Wohlfahrts Inszenierung von Effe U. Knusts „Mit dem großen Löffel (Musil)“ wird am Kosmos Theater Bregenz (April) und am Schauspielhaus Wien (September) gezeigt.

11.02.2025 Unterstützung für Kultur: Petitions mit über 3200 Überschriften

Kleine Zeitung

https://www.kleinezeitung.at/kultur/ktn_kultur/19325751/klagenfurts-kulturschaffende-uebergeben-petition-und-fordern-ein-budget



„Kunst & Kultur vor dem Aus“, warnten Ende Jänner gut 350 Kärntnerinnen und Kärntner bei einer Demo. Heute werden der Politik mehr als 3000 Unterschriften überreicht: „Budgetbeschluss jetzt!“



„Stadt, mach' deinen Job!“

KLAGENFURT Ein Supergau, wenn Initiativen für Kultur, Sport, Soziales, die ohnehin wenig Geld hatten, gar keines mehr bekommen. Tausende fordern nun: „Budgetbeschluss! Jetzt!“

Nach der Demonstration am 31. Jänner, zu der Kabarettist Christian Hölbling sowie die Initiativen Kärnten andas und die Interessensgemeinschaft der Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška (IG KIKK) aufgerufen haben, wurden mehr als 3000 Unterschriften gesammelt. Am heutigen Mittwoch (10.30 Uhr) wird diese gewichtige Petition am Neuen Platz an Bürgermeister Christian Scheider, Kulturreferent Stadtrat Franz Petritz und Kulturamtsleiter Alexander Gerdanovits

übergeben. Dazu erklingt der Protestsong von Marie & Luise: „Macht endlich euren Job und bringt den Laden hier auf Schiene! Eine Stadt ohne Kultur ist keine Stadt, sondern Ruine!“

„Ohne Budget gibt es keine freiwilligen Leistungen für die freie Szene. Das sind in Klagenfurt 800.000 Euro – mehr ist es gar nicht. Aber davon hängt ab, ob Kulturschaffende Arbeit haben und Aufträge an Firmen vergeben, oder ob Existenzen zugrunde gehen“, so Elena Stoißer von der IG KIKK.



Mehr Kärnten

KLAGENFURT STADT & -LAND,
VÖLKERMARKE, WOLFSBERG,
FELDKIRCHEN,
ST. VEIT AN DER GLAN

„Ich bin froh, dass es die Petition gibt“, so Kulturreferent Franz Petritz (SPÖ). „Ich werde sie ernst nehmen.“ Die Forderungen sei-

en berechtigt. „Kultur ist immer unterfinanziert, von Fair Pay weit entfernt. Die Situation jetzt entzieht vielen top ausgebildeten Kulturschaffenden die Existenzgrundlage“, weiß Petritz.

Alle bisher freiwilligen Leistungen für Kultur, Sport und Soziales belaufen sich auf 10 Millionen Euro – ein Betrag, der das Stadtbudget nicht sanieren könnte.

„Im Frühsommer haben wir ein Budget, davon gehe ich aus“, so Petritz. Ob aber alle Initiativen so lange durchhalten? Ch. N. Kogler

12.02.2025 „Stadt, mach' deinen Job!“

Kronen Zeitung

<https://www.krone.at/3685854>

KULTURSZENE

„Aufhören ist jedenfalls keine Alternative“

Petition der IG Kikk wird heute übergeben. Unsicherheit beim Bund verschärft die Lage der Kulturschaffenden.

Rund 3200 Unterstützerinnen und Unterstützer hat die Petition „Klagenfurt macht deinen Job: Budgetbeschluss jetzt!“ gefunden. Heute wird sie um 10 Uhr vor dem Rathaus an Bürgermeister **Christian Schelder** (Liste Schelder) und Kulturreferent **Franz Petritz** (SPÖ) übergeben. Letzterer kündigt im Gespräch mit der Kleinen Zeitung an, diese Petition „sehr ernst zu nehmen“: „Ich werde sie im Stadtsenat und im Sondergemeinderat ansprechen“, sagt er. „Es ist wichtig, dass in der politischen Diskussion verstanden wird, dass es um die Vielfalt des kulturellen Lebens in der Landeshauptstadt geht.“

Denn so problematisch der Finanzierungsstopp in Klagenfurt ist, kommt nun auch noch die Unsicherheit seitens des Bundes dazu, wo bereits Kürzungen angekündigt wurden bzw. im Budgetsanierungsplan enthalten sind, der an die EU übermittelt wurde. **Elena Stoß** von der Interessensgemeinschaft der freien Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška erklärt, was das bedeutet: „Derzeit werden rund 50 Prozent der beantragten Summe bzw. der letzten Förderung gewährt. Und ersten Vereinen wurde bereits mitgeteilt, dass die Bundesförderung ganz wegfällt.“

So hat Vada – der „Verein zur Anregung des dramatischen Appetits“ – betreibt in Klagenfurt das Theater „Ventil“ (Kardinalplatz) – kürzlich vom Bund eine Absage über die beantragte Jahresförderung von 27000 Euro bekommen: „Wir haben als Kulturinitiative eingereicht, weil wir ja Theater, Lesungen,



Kulturschaffende fordern: „Budgetbeschluss jetzt!“

Konzerte und Ausstellungen machen. Auf Nachfrage wurde uns mitgeteilt, dass wir zu viel Theater machen, wir hätten bei „Darstellender Kunst“ einreichen sollen. Für dort machen wir aber zu viel anderes Programm“, erzählt **Felix Strasser**: „Im Vorjahr hatten wir mit praktisch dem identen Förderantrag keine Schwierigkeiten.“ Nach mehrfachem Nachfragen wurde der Verein gestern aufgefordert, die Förderung erneut einzureichen – Ausgang ungewiss. Dazu kommt der Klagenfurter Finanzierungsstopp: „Aufhören ist jedenfalls keine Alternative. Immerhin, vom Land Kärnten haben wir einen Drei-Jahres-Vertrag bekommen.“ Heute Abend lädt man übrigens im Ventil zur „Kanzl. Eine scheinheilige Messe mit ÖVP-Zitaten gegen Kickl als Kanzler“ (Beginn 18 Uhr).

Zumindest das Theater Ventil list bis auf Weiteres abgesichert, erklärt Kulturreferent Petritz. Überhaupt liegt die Priorität der Stadt auf der Er-

haltung der Infrastruktur: „Sobald wir das Budget haben, muss es das Ziel sein, dass es Mehrjahres-Verträge für alle wichtigen Räumlichkeiten gibt.“ Wie dringend notwendig das ist, zeigt aktuell die Situation des klagenfurter ensembles (ke): Der Leihvertrag, mit dem die Stadt dem ke das Theater Halle II zur Verfügung stellt, wurde um ein Jahr (also für heuer) verlängert und nicht, wie zuvor üblich, für drei Jahre, so **Gerhard Lehner**: „Wenn wir nun aber nicht wissen, ob wir im Jahr 2026 überhaupt noch über eine Spielstätte verfügen, sehen wir uns nicht in der Lage, Verträge für 2026 abzuschließen, wodurch die Erstellung eines Spielplanes samt Budget 2026 verunmöglicht wird“, schreibt der ke-Chef in einem Brief, der auf der Homepage des klagenfurter ensembles nachzulesen ist, an Stadtrat Petritz. Schließlich haften der Vereinsvorstand persönlich für Ausfallsersatzleistungen.

Die Uraufführung der Ernst-Jandl-Show „Kunstschmutzen“ hat das klagenfurter ensemble in den Herbst verschoben. Das Stück ist als gemeinsame Produktion mit dem Theater Watzwerk sowie dem Theater Kukuk geplant – auch für diese Vereine heißt es „Bitte warten!“ Das ke kann aufgrund der Subventionen von Land und Bund immerhin ab 12. März die Produktion „Der Fürst“ stemmen, Alexander Mitterer bringt Nicolo Machiavellis staatsphilosophisches Traktat als Koproduktion mit dem Grazer Theater Kaendace auf die Bühne.

Marlaine Fischer

12.02.2025 *Aufhören ist jedenfalls keine Alternative*
Kleine Zeitung

Petitionsübergabe Klagenfurt

Unterschriften und Protestsong für Kultur

13. Februar 2025, 13:16 Uhr



"Klagenfurt, mach deinen Job: Budgetbeschluss jetzt" Foto: Johannes Puch hochgeladen von Lea Kainz

Am Mittwoch, den 12. Februar dieses Jahres, fand die Übergabe der Petitionsübergabe statt. Im Namen dieser Petition wurden 3.132 Unterschriften gesammelt, um einen zügigen Budgetbeschluss zu fordern.

KLAGENFURT. "Wir haben im November vergangenen Jahres die Petition ins Leben gerufen mit dem Namen "Klagenfurt, mach deinen Job: Budgetbeschluss jetzt", wo wir davor gewarnt haben, dass es eben von Seiten der Politik geheißt hat, dass es zu keinem Budgetbeschluss mehr kommen wird", so Elena Stoißer, Büroleiterin der Interessensgemeinschaft der Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška – kurz IG KIKK.

Kein Budgetbeschluss

Stoißer berichtet: "Wir haben jetzt noch immer keinen Budgetbeschluss und das bedeutet, dass die Zwölfstel-Regelung in Kraft ist. Dadurch erhalten große Teile der Zivilgesellschaft keine Finanzierung mehr – konkret insbesondere Vereine. Die IG KIKK vertritt Kunst- und Kulturvereine. Doch auch Vereine aus den Bereichen Soziales, Frauenangebote, Chancengleichheit und Sport sind davon betroffen."

Wichtig für Klagenfurt

"Doch genau diese Vereine stellen ein großes Angebot für die Bevölkerung sowie für Besucherinnen und Besucher der Stadt Klagenfurt dar. Zudem übernehmen sie wichtige Aufgaben, die von der öffentlichen Hand oft nicht geleistet wird. Durch das fehlende Budget und die Zwölfstel-Regelung gibt es jetzt Liquiditätsprobleme, vor denen wir gewarnt haben. Und viele Vereine stehen nun vor der Frage, ob und wie sie weitermachen können", betont Stoißer.

Druck ausüben

Die Büroleiterin und Veranstalterin dieser Aktion erklärt weiter: "Aus diesem Grund haben wir diese Petition ins Leben gerufen, um auf diesen Umstand aufmerksam zu machen und um Druck auszuüben auf die Entscheidungsträgerinnen und -träger. Konkret haben wir den Bürgermeister, den Stadtsenat und den Gemeinderat angesprochen und gefordert, zügig ein Budget zu beschließen, in dem die genannten Bereiche abgesichert sind."

3.132 Unterschriften

Bis Mittwoch, den 12. Februar, seien genau 3.132 Unterschriften gesammelt worden. Diese Unterschriften habe man heute in ausgedruckter Form an den Bürgermeister, an den Kulturreferenten und Stadtrat Petritz und an den Kulturabteilungsleiter Gerdanovits übergeben.

Zusicherung bekommen

Elena Stoißer erzählt: "Wir waren zuerst im Rathaus, haben die Petition übergeben. Uns wurde sowohl von Scheider als auch Petritz zugesichert, dass bei einem Budgetbeschluss die Bereiche Kunst und Kultur, Sport und weitere, berücksichtigt werden. Weiters wurden wir eingeladen im Kulturausschuss teilzunehmen und dort als Auskunftsperson vor Ort zu sein, um auf die Situation der freien Szene hinzuweisen und Informationen weiterzugeben."

Marie und Luise spielte

"Dann sind wir gemeinsam hinausgegangen auf den neuen Platz, wo wir Unterstützerinnen und Unterstützer, zum gemeinsamen Protestsongsingen eingeladen haben. Das Lied mit dem Titel "Eine Stadt ohne Kultur ist keine Stadt, sondern Ruine" wurde extra aufgrund der herrschenden Situation, von der Künstlerin "Marie und Luise" geschrieben. Während wir gemeinsam das Lied gesungen haben, breiteten wir die gesammelten Unterschriften auf dem neuen Platz aus. So hat man noch einmal ein anderes Gefühl dafür bekommen, wie viel 3.132 Unterschriften sind", so die Veranstalterin.

NACHTI UNIKUMA

„Umetnost kot sidro stabilnosti“

„Nemirne vode“: prostorsko specifični, interdisciplinarni in čezmejni umetniški projekti ter dolgoročno sodelovanja, prepletene z umetniškim raziskovanjem ostajajo težišča Univerzitetnega kulturnega centra UNIKUM. V času štedenja pri proračunih pa so prispevki za članarino toliko bolj pomembni za izvajanje programa.

14.02.2025 12:31

Tako kot strokovna referentka Interesne skupnosti kulturnih iniciativ na Koroškem (IG KIKK), na čelu katere je bila do junija lani, kakor kot poslovodja Univerzitetnega kulturnega centra UNIKUM Alina Zeichen sousmerja umetnost in kulturo v deželi. In zato tudi neposredno občuti vsakršno štedenje v proračunih za kulturo. Minulo sredo je bila v delegaciji Interesne skupnosti kulturnih iniciativ na Koroškem (IG KIKK), ki je predala županu mesta Celovec, Christianu Scheiderju peticijo z doslej več kot 3.100 podpisanimi, ki pozivajo mesto, naj opravi svoje delo (mach deinen Job!).



Foto: www.igkikk.at

Kako so področja umetnosti in kulture tesno prepletena, je nazadnje razvidno iz sporeda Univerzitetnega kulturnega centra UNIKUM za prihodnje dve leti. Celoten spored je začasen, spremembe pa so mogoče. Alina Zeichen, ki vodi posle UNIKUMA, razmere spominjajo na obdobje, ko je dežela UNIKUMU ukinila podporo. Sovpadalo je to z letom 2009, ko je prejel „Rizzijev nagrado“ Zveze slovenskih organizacij (ZSO) in Slovenske prosvetne zveze (SPZ).

14.02.2025 02 „Umetnost kot sidro stabilnosti“

Slovinci orf.at

<https://volksgruppen.orf.at/slovinci/stories/3293292/>

13.02.2025 *Petitionsübergabe Klagenfurt. Unterschriften und Protestsong für Kultur*
MeinBezirk.at

https://www.meinbezirk.at/klagenfurt/c-wirtschaft/unterschriften-und-protestsong-fuer-kultur_a7150260



Jutta Mitteregger muss die traditionsreichen Kurse beim Musikforum Viktring, das seit bald vierzig Jahren im Stift für hochkarätige Kultur sorgt, absagen

WEICHSELBRAUN,
MUSIKFORUM

Von Marianne Fischer

Seit bald vierzig Jahren steht das Musikforum Viktring für „Kreativität, Improvisation und Künste“. Entstanden aus dem 1969 von Friedrich Gulda gegründeten Improvisationsfestival, hat das Musikforum nicht nur Pionierarbeit bei der Verknüpfung von Jazz, Elektronik und der sogenannten Ersten Musik geleistet, sondern auch auf dem Kurssektor. Seit der Gründung des „Neuen Musikforums“ 1987 haben jährlich rund zehn Meisterkurse und diverse Workshops stattgefunden. Die bis zu 200 Studentinnen und Studenten, die oft gleich mit der ganzen Familie anreisen, brachten Klagenfurt rund 3000 Übernachtungen.

Damit könnte nun Schluss sein. Denn aufgrund eines fehlenden Budgets der Stadt wird Jutta Mitteregger, die 2019 die Leitung übernommen hat, einen Großteil, wenn nicht gar alle Kurse absagen müssen: „Ich weiß ja nicht, ob ich die Dozentinnen und Dozenten bezahlen kann. Die Akademie wird nur durch die Stadt Klagenfurt gefördert und da es keine Zusagen gibt, müssen wir pausieren.“ Auch für die Zukunft schaut es

Die Kultur ist weiter in Zwangspause

Klagenfurts Kulturvereine zittern weiter um ihre Zukunft. Das Musikforum Viktring muss mit der Akademie pausieren.

nicht gut aus: „Mir wurde gesagt, dass es weiter schwierig bleibt. Ob es im kommenden Jahr Kurse geben wird, ist also ungewiss“, so Mitteregger, die nun mit Konzerten das traditionsreiche „Musikforum“ am Leben erhalten will: „Wir werden zwei, drei Konzerte zur gewohnten Zeit veranstalten und vielleicht weitere dann im Herbst.“

Wie wichtig Klagenfurts Kulturszene für die Stadt ist, betonte gestern die IG der Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška (IG Kikk) in einer Aussendung: „Im März führte die IG Kikk eine Mitgliederbefragung durch. Darin gaben 15 der 40 Klagenfurter

Kulturinitiativen an, im Jahr 2024 mit 496 Veranstaltungen 42.509 Besucherinnen und Besucher erreicht und 1072 Personen ein Einkommen verschafft zu haben. Die freie Szene ist somit ein zentraler Faktor für das kulturelle Leben in der Landeshauptstadt.“ Dazu komme die ökonomische Bedeutung: „Wie die WIFO errechnete, fließt jeder in Kultur investierte Euro dreifach in die Wirtschaft zurück“, sagt Elena Stoiber von der IG Kikk. Dort melden sich nun aber zunehmend „frustrierte bis verzweifelte Kulturtätige, die keine Einkommensperspektive haben“. Unter anderem habe die „Klagenfurter Sezession“ mit

Jahresanfang die Tätigkeit eingestellt. „Andere wie zum Beispiel die Sommerfestivals müssen jetzt entscheiden, ob sie das finanzielle Risiko eingehen wollen“, so Stoiber.

Davon betroffen ist unter anderem der Theater Sommer Klagenfurt. „Wir sind da im Austausch“, sagt Kulturreferent Franz Petritz (SPÖ): „Ich habe den Verein ermutigt, mit den Planungen weiterzumachen.“ „Wir vertrauen darauf, dass es ein Budget geben wird“, sagt Wilhelm Prainsack, Leiter des „Theater Sommer“. „Es bleibt uns auch nichts anderes übrig, wir haben schon im Vorjahr Verträge unterschrieben.“ Petritz geht jedenfalls davon aus, dass es „rund um die Sommerferien einen Budgetbeschluss geben wird.“ Derzeit prüft ein Konsolidierungsstab alle Einsparungsmöglichkeiten. Außer Frage gestellt ist für Petritz die Infrastruktur, also die diversen Theaterhäuser, die Stadtgalerie sowie das Musikhaus: „Im Kulturausschuss wurde einstimmig dafür gestimmt, dass das Gebäude weiter öffentlich genutzt wird.“ Insgesamt gibt sich der Kulturreferent aber vorsichtig: „Ohne Adaptierungen wird es nicht gehen.“

20.03.2025 *Die Kultur ist weiter in der Zwangspause*
Kleine Zeitung

HEUTE, 1. 4.**„ERFAHRUNGSUSTAUSCH KULTUR-****STRATEGIEN“.** Lidija Krienzer-Radojevič,

David Prieth, Mirjam Steinbock und

Thomas Randisek sprechen über die

„Erkenntnisse aus den Prozessen der

Bundesländer“. Online via Zoom, 13 bis 14

Uhr. Anmeldung: Tel. 0699-131 671 71

01.04.2025 Ankündigung: *Erfahrungsaustausch Kulturstrategien*
Kleine Zeitung

Kultura

„Vsi smejo delati, le umetniki ne“

Verska svoboda je pomembna, vendar ne sme vplivati na demokratične svoboščine. To je ključno sporočilo Interesne skupnosti kulturnih iniciativ Kärnten-Koroška (IG KiKK). Alina Zeichen utemeljuje torkovo izjavo za javnost, zakaj bi bil čas za posodobljeni zakon o prireditvah na Koroškem, brez splošne prepovedi prireditev na veliki petek.

17.04.2025 12.27

Ustavno sodišče (VfGH) je decembra lani razveljavilo koroški zakon o prepovedi prireditev na veliki petek od 1. januarja 2026 naprej. Po pritožbi beljaškega prireditelja Kulturhof Villach na deželnem upravnem sodišču, ki je tožbo zavrnilo, je razsodilo ustavno sodišče in spoznalo neskladnost z načelom enakosti.

Za osvežitev spomina Interesna skupnost kulturnih iniciativ Kärnten-Koroška (IG KiKK) v svoji izjavi povzema odmeve, med katerimi ni bilo mogoče preslišati očitka ideološko motivirane razsodbe. Pred velikim petkom strokovna referentka IG KiKK Alina Zeichen osvežuje poziv deželi z ugotovitvijo, da je trenutno stanje krivično z vidika kulturnih ustvarjalcev in ustvarjalcev.

Gre za to, da v novem zakonu ne smejo biti okrnjene demokratične svoboščine, vključno s svobodo umetnosti.

Poglavitno sporočilo referentke Interesne skupnosti kulturnih iniciativ Kärnten-Koroška (IG KiKK) Alina Zeichen je, da se zakon posodobi.

Glede zagotovitve verske svobode Alina Zeichen pojasnjuje, da je ta temelj naše demokracije in naše družbe.

Prepovedi so odraz neravnovesja, ki ga je spoznalo tudi ustavno sodišče, meni Interesna skupnost kulturnih iniciativ Kärnten-Koroška (IG KiKK) in poziva deželno politiko, naj skladno z razsodbo v koroškem zakonu o prireditvah zagotovi resnično enakost svoboščin.

– Vest v nemškem jeziku

– Vest o temi v nemškem jeziku v kaernten.ORF.at

17.04.2025 „Vsi smejo delati, le umetniki ne“

Slovinci orf.at

<https://volksgruppen.orf.at/slovinci/stories/3301687/>

SN.AT / PANORAMA / ÖSTERREICH

Kärntner Event-Verbot am Karfreitag soll bleiben

APA

18. April 2025 06:07 Uhr

Artikel teilen

Geht es nach dem Verfassungsgerichtshof (VfGH), so ist der diesjährige Karfreitag der letzte, an dem das Kärntner Veranstaltungsverbot gilt - vor wenigen Monaten ist es nämlich aufgehoben worden. Das will die Kärntner ÖVP aber nicht so einfach hinnehmen. Die Partei will das Verbot aufrechterhalten und arbeitet an einer "verfassungskonformen Nachfolgeregelung", die den "christlichen Grundwerten Rechnung trägt", hieß es auf APA-Anfrage.

Wenige Tage vor Weihnachten 2024 hatte die Entscheidung des VfGH für Wirbel gesorgt: Das umstrittene Kärntner Veranstaltungsverbot an Karfreitagen war gekippt worden. Ausgelöst worden war das Verfahren durch ein Karfreitagskonzert 2023 in Villach. Der Magistrat Villach hatte eine Geldstrafe von 400 Euro verhängt. Der Konzert-Veranstalter berief dagegen, das Landesverwaltungsgericht Kärnten wies die Beschwerde ab. Der VfGH beschloss danach, die Gesetzesbestimmung "von Amts wegen auf ihre Verfassungsmäßigkeit" zu prüfen - mit dem bekannten Ergebnis.

"Unchristliches Geschenk"

Schon im Dezember hatte die Kärntner ÖVP heftig dagegen protestiert, Landeshauptmannstellvertreter Martin Gruber sprach gar von einem "unchristlichen Geschenk". Er sei dafür, "alle rechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, damit das Veranstaltungsverbot dennoch weiter bestehen kann". An dieser Haltung hat sich auch jetzt wenig geändert, ergab eine Anfrage der APA: Bis zur Aufhebung Ende 2025 werde an einer "verfassungskonformen Nachfolgeregelung" gearbeitet.

Für ein mögliches Veranstaltungsverbot am Karfreitag, das auch in Zukunft gilt, werde man sich auch mit Religionsvertretern abstimmen. "Unsere Kritik am Erkenntnis des VfGH ist unverändert. Wir werden jedenfalls eine Lösung vorlegen, die unseren christlichen Grundwerten Rechnung trägt, auch wenn das bedeutet, den verfassungsmäßigen Rahmen maximal ausschöpfen zu müssen", hieß es von der ÖVP. Knapp fiel die Reaktion des Koalitionspartners SPÖ aus. Die ÖVP habe angekündigt, einen entsprechenden Vorschlag zu erarbeiten: "Dieser muss verfassungskonform sein. Bis dato liegt uns aber kein entsprechender Vorschlag vor."

Verstoß gegen Gleichheitsgrundsatz

Bereits zuvor hatte die Interessensgemeinschaft der Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška (IG KIKK) befürchtet, dass es in Kärnten ein Veranstaltungsverbot "über die Hintertür" geben könnte. Die IG ortete eine "starke Verflechtungen zwischen Politik und Kirche" - eine angekündigte Überarbeitung des Gesetzes könnte "das Urteil konterkarieren". "Derartige Veranstaltungsverbote zeugen von einem Ungleichgewicht, das nun vom Verfassungsgericht auch bestätigt wurde." Man forderte die Landespolitik auf, "im Sinne des Urteiles zu handeln und eine echte Gleichstellung der Freiheiten auch im Kärntner Veranstaltungsgesetz zu verankern".

Laut VfGH hatte die Kärntner Landesregierung argumentiert, dass das Ziel des Verbots sei, "die religiösen Gefühle von Gläubigen und den religiösen Frieden zu schützen". Allerdings: "Dabei bedenkt sie jedoch nicht hinreichend, dass das absolute Veranstaltungsverbot (...) in andere Grundrechte, wie etwa die Freiheit der Kunst oder die Erwerbsfreiheit eingreift." Und hier gebe es keine "Vorrangstellung, wonach einer der jeweils grundrechtlich geschützten Bereiche als solcher mehr oder weniger zu schützen wäre". Insgesamt verstoße das Veranstaltungsverbot am Karfreitag daher "gegen den Gleichheitsgrundsatz". Wie angesichts dieser Begründung eine von der ÖVP angekündigte "verfassungskonforme Lösung" aussehen könnte, stand vorerst in den Sternen.

18.04.2025 *Kärntner Event-Verbot am Karfreitag soll bleiben*; SN.at
<https://www.sn.at/panorama/oesterreich/kaerntner-event-verbot-karfreit>

Karfreitag

Manege frei trotz Veranstaltungsverbots

Geht es nach dem Verfassungsgerichtshof (VfGH), ist der diesjährige Karfreitag der letzte, an dem das Kärntner Veranstaltungsverbot gilt – vor wenigen Monaten wurde es aufgehoben. Die ÖVP arbeitet an einer „Nachfolgeregelung“, die den „christlichen Grundwerten Rechnung trägt“. Beide Veranstaltungen des Zirkus Knie finden am Karfreitag statt.

18.04.2025 07.37

Das Kärntner Veranstaltungsverbot bedeutet, dass es am Karfreitag weder Konzerte, noch andere Kulturveranstaltungen geben darf. Das betrifft auch den Zirkus Louis Knie, der aktuell in Klagenfurt gastiert. Man habe über das strenge Veranstaltungsverbot nicht Bescheid gewusst, sagte Jolanda Hofmann, Pressesprecherin des Zirkus Louis Knie. Beide Veranstaltungen am 18. April seien so gut wie ausverkauft. Laut Auskunft der Stadt hätten bei der Begehung des Zirkusgeländes sowohl Vertreter des Magistrates als auch der Polizei erklärt, dass es am Karfreitag keine Aufführung geben dürfe. Das wird vom Zirkus Knie zurückgewiesen. „Hätten wir von dem Gesetz gewusst, hätten wir selbstverständlich keine Veranstaltung angesetzt“, heißt es in einer Stellungnahme. Die Landespolizeidirektion kündigte auf ORF-Anfrage an, den Zirkus zu überprüfen und im Fall des Falles eine Anzeige zu erstatten.

Zirkus zittert wegen Veranstaltungsverbots

Geht es nach dem Verfassungsgerichtshof (VfGH), ist der diesjährige Karfreitag der letzte, an dem das Kärntner Veranstaltungsverbot gilt – vor wenigen Monaten wurde es aufgehoben. Die ÖVP arbeitet an einer „verfassungskonformen Nachfolgeregelung“, die den „christlichen Grundwerten Rechnung trägt“. Das bestätigte das Land Kärnten dem ORF Kärnten.

Berufung: „Nicht gegen Kirche gerichtet“

Wenige Tage vor Weihnachten 2024 hatte die Entscheidung des VfGH für Wirbel gesorgt: Das umstrittene Kärntner Veranstaltungsverbot an Karfreitagen war gekippt worden. Ausgelöst worden war das Verfahren durch ein Karfreitagskonzert 2023 in Villach. Der Magistrat Villach hatte eine Geldstrafe von 400 Euro verhängt. Der Konzertveranstalter, Verein Kulturhof Villach, berief dagegen, das Landesverwaltungsgericht Kärnten wies die Beschwerde ab. Der VfGH beschloss danach, die Gesetzesbestimmung „von Amts wegen auf ihre Verfassungsmäßigkeit“ zu prüfen – mit dem bekannten Ergebnis.

„Unser Anliegen war niemals gegen eine Religionsgemeinschaft oder Religion oder Kirche gerichtet. Es geht uns da rein um die Kunstfreiheit“ sagte der Obmann des Vereins Kulturhof, Christian Pobaschnig. Sollte ein neues Gesetz wieder die Kultur benachteiligen, werde man wieder bis zum Verfassungsgerichtshof gehen sagte Pobaschnig.

„Unchristliches Geschenk“

Schon im Dezember hatte die Kärntner ÖVP heftig dagegen protestiert, Landeshauptmann-Stellvertreter Martin Gruber sprach gar von einem „unchristlichen Geschenk“. Er sei dafür, „alle rechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, damit das Veranstaltungsverbot dennoch weiter bestehen kann“. An dieser Haltung hat sich auch jetzt wenig geändert: Bis zur Aufhebung Ende 2025 werde an einer „verfassungskonformen Nachfolgeregelung“ gearbeitet.

ÖVP will „verfassungskonforme Nachfolgeregelung“

Für ein mögliches Veranstaltungsverbot am Karfreitag, das auch in Zukunft gilt, werde man sich auch mit Religionsvertretern abstimmen. „Unsere Kritik am Erkenntnis des VfGH ist unverändert. Wir werden jedenfalls eine Lösung vorlegen, die unseren christlichen Grundwerten Rechnung trägt, auch wenn das bedeutet, den verfassungsmäßigen Rahmen maximal ausschöpfen zu müssen“, hieß es von der ÖVP.

Knapp fiel die Reaktion des Koalitionspartners SPÖ aus. Die ÖVP habe angekündigt, einen entsprechenden Vorschlag zu erarbeiten: „Dieser muss verfassungskonform sein. Bis dato liegt uns aber kein entsprechender Vorschlag vor.“

IG KiKK: Verflechtungen zwischen Politik und Kirche

Bereits zuvor hatte die Interessengemeinschaft der Kulturinitiativen in Kärnten/ Koroška (IG KiKK) befürchtet, dass es in Kärnten ein Veranstaltungsverbot „über die Hintertür“ geben könnte. Die IG ortete eine „starke Verflechtungen zwischen Politik und Kirche“ – eine angekündigte Überarbeitung des Gesetzes könnte „das Urteil konterkarieren“. Derartige Veranstaltungsverbote würden von einem Ungleichgewicht zeugen, das nun vom Verfassungsgericht auch bestätigt worden sei. Man forderte die Landespolitik auf, „im Sinne des Urteils zu handeln und eine echte Gleichstellung der Freiheiten auch im Kärntner Veranstaltungsgesetz zu verankern“.

Kirche: Karfreitag schützen

Jakob Ibounig, der Kanzler Official der Diözese Gurk, sagte im Gespräch mit dem ORF, er würde sich gern auch mit der Kulturszene über das Thema unterhalten, aber der Karfreitag müsse geschützt werden, auch aus historischen Gründen: „Je mehr Gesprächsteilnehmer, umso besser. Aber das Ziel sollte nicht aus den Augen verloren werden. In Kärnten, denke ich, ist der höhere Anteil an Protestanten, an evangelischen Christen, wohl auch tragend gewesen. Vielleicht aber auch die noch einmal drängendere Erfahrung mit dem antikirchlichen, nationalsozialistischen System, das hier auch besonders stark gewesen ist.“

Auf die Frage, warum in Kärnten an Karfreitagen weder für das Glücksspiel noch für das Rotlichtmilieu Einschränkungen gelten, sagte Ibounig, diese würden in

18.04.2025 Manege frei trotz
Veranstaltungsverbots

kaernten.ORF.at

<https://kaernten.orf.at/stories/3301777/>

Eine weitere aktuelle Maßnahme sei laut Kaiser Kärntens Teilnahme an der österreichweiten Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“, durch die IG KIKK und das Kärntner Armutsnetzwerk. Kaiser zitierte die IG KIKK: "Mit der Umsetzung von Hunger auf Kunst und Kultur wird Kärnten Koroška als letztes Bundesland Teil einer etablierten, österreichweiten Initiative zur Stärkung kultureller Teilhabe. Der Start erfüllt eine langjährige kulturpolitische Forderung und zeigt, dass zivilgesellschaftliches Engagement politische Veränderungen anstoßen kann. Wir begrüßen die Aufnahme in die Kulturstrategie als Bekenntnis zu einer leichteren Zugänglichkeit zu kulturellen Angeboten – unabhängig von schwierigen sozialen oder finanziellen Lebenssituationen."

20.06.2025 *Zwischenbilanz Kulturstrategie: Über 1.000 Teilnehmende bei Zukunftsforen*
Auszug aus der Presseaussendung Land Kärnten
<https://www.ktn.gv.at/Service/News?nid=38431>

Save the date: „Kulturtunnel“ vernetzt freie Kulturarbeit in Südösterreich

Das neue Projekt der IG KIKK und IG Kultur Steiermark zur länderübergreifenden Zusammenarbeit von Kulturinitiativen startet am 26. September 2025 in Graz.

Ende des Jahres steht die Eröffnung der Koralmbahn bevor – und damit zahlreiche neue Impulse, Verbindungen und Möglichkeiten für Synergien zwischen Kärnten und der Steiermark. Neben vielen weiteren Wirtschaftsbereichen blickt auch der Kultursektor den zukünftigen Entwicklungen mit Spannung entgegen.

„Kulturtunnel“: Fahrt #1

Um bereits im Vorfeld der Koralmbahn-Eröffnung neue Möglichkeiten zum Austausch und Kennenlernen zu schaffen, riefen die Interessensvertretungen für Kultur in Kärnten und der Steiermark kürzlich das Vernetzungsprojekt „Kulturtunnel“ ins Leben. In einem ersten Schritt sollen zwei Nachmittage in den Landeshauptstädten Raum für Inputs, Gespräche und informellen Austausch bieten. Eingeladen sind Kulturtätige aus Kulturinitiativen, Künstler:innen und Freischaffende aus allen Sparten – Einzelpersonen ebenso wie Vereine und Kollektive, aus der Steiermark und aus Kärnten.

Hard Facts

Den Auftakt des Projekts bilden zwei Nachmittage zum gegenseitigen Kennenlernen der freien Szenen und zur Entwicklung von Ideen für Synergien:

- **26. September 2025, Graz/Gräde:** Kärnten/Koroška zu Gast in Graz/Gräde.
Anmeldung für die Mitfahrt nach Graz aus Kärnten unter: office@igkikk.at
- **1. Oktober 2025, Klagenfurt/Celovec:** Steiermark/Štajerska zu Gast in Klagenfurt/Celovec
Anmeldung für die Mitfahrt nach Klagenfurt aus der Steiermark unter: office.igkultur@mur.at

Weitere Informationen auf den Websites der IG KIKK und der IG Kultur Steiermark.

Ablauf und zukünftige Impulse

Nach einem moderierten Auftaktgespräch werden in der jeweiligen Stadt Orte der freien Kulturarbeit besucht. Ziel ist das gegenseitige Kennenlernen und die Entstehung neuer gemeinsamer Synergien, Ideen und Projekte. In der Folge sind weitere „Kulturtunnel“-Veranstaltungen geplant – dabei sollen vor allem die Regionen und kleinere Orte entlang der Koralmbahnstrecke besucht und die dort ansässigen Initiativen vorgestellt werden.

23.07.2025 *Save the date: „Kulturtunnel“ vernetzt freie Kulturarbeit in Südösterreich*
Advantage Das Wirtschaftsmagazin
<https://www.advantage.at/artikel/save-the-date-kulturtunnel-ver-netzt-freie-kultur-arbeit-in-suedoesterreich>

Kulturtunnel verbindet Kulturschaffende in Kärnten und der Steiermark

Auftaktveranstaltungen des Projekts „Kulturtunnel“ in Graz und Klagenfurt bringen Kulturschaffende beider Regionen zusammen. Idee entstand im Zuge der Koralmbahn-Eröffnung.



Kulturtunnel verbindet Kulturschaffende in Kärnten und der Steiermark. Foto: Mein Klagenfurt

Mit dem Projekt „Kulturtunnel“ startet eine neue länderübergreifende Initiative der freien Kulturszene in Kärnten und der Steiermark. Ziel ist es, Künstler, Vereine und Kollektive über Landesgrenzen hinweg zu vernetzen und gemeinsame Projekte anzustoßen. Anlass für diese Zusammenarbeit ist die bevorstehende **Eröffnung der Koralmbahn**, die beide Regionen künftig noch enger verbinden wird.

Die Auftaktveranstaltung „Kulturtunnel: Fahrt #1“ findet an zwei Nachmittagen statt

Am 26. September in Graz, wo Kärnten zu Gast ist, und am 1. Oktober in Klagenfurt, wenn die Steiermark anreist. Organisiert wird das Projekt von der IG KIKK (Interessensgemeinschaft der Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška) und der IG Kultur Steiermark.

Das Programm beginnt jeweils um 14 Uhr mit einer Begrüßung und einem moderierten Einstiegsgespräch, das auch online gestreamt wird. **Treffpunkte sind das Forum Stadtpark in Graz und das Robert-Musil-Institut in Klagenfurt.** Danach gibt es Spaziergänge zu Orten der freien Kulturarbeit sowie Inputrunden und ein informelles Get-together.

Mitmachen können Kulturschaffende aller Sparten, von Einzelpersonen über Vereine bis hin zu freien Initiativen. Für die Anreise werden Fahrgemeinschaften und Busse organisiert, eine Anmeldung ist bis 22. September erforderlich.

Infos und Anmeldung:

- Teilnahme in Graz am 26. September: office.igkultur@mur.at
- Teilnahme in Klagenfurt am 1. Oktober: office@igkikk.at

Die Veranstalter freuen sich auf zwei lebendige Begegnungstage, die als Auftakt für eine langfristige Zusammenarbeit gedacht sind, künftig auch mit den neuen Regionen entlang der Koralmbahn.

08.09.2025 *Kulturtunnel verbindet Kulturschaffende*

Mein-klagenfurt.at

<https://www.mein-klagenfurt.at/aktuelle-pressemeldungen/pressemeldungen-september-2025/kulturtunnel-verbindet-kulturschaffende-in-kaernten-und-der-steiermark>

Sendetermin | Čas oddajanja: 10.9.2025 13:15

AGORA DIVAN

Kulturtunnel

Auftakt zur länderübergreifenden Vernetzung der freien Szene Kärnten & Steiermark

Na Radiu AGORA predstavljamo nov projekt [Kulturtunnel](#), ki povezuje kulturne ustvarjalce iz Koroške in Štajerske. V ospredju sta sodelovanje, izmenjava idej in gradnja novih kulturnih mostov med regijama, ki ju bo kmalu še tesneje povezala Goliška železnica oz. železniška povezava Koralm. V naslednjih minutah vas povabimo na dva pomembna dogodka oz. posebna kulturna dneva. Dve mesti – **Gradec 26. septembra in Celovec 1. oktobra** – vabita vse kulturnike, umetnike, nevladne organizacije in posameznike k sodelovanju in povezovanju. Prisluhnite več o projektu, njegovih ciljih in možnostih sodelovanja.

Auf Radio AGORA stellen wir ein neues Projekt vor – den [Kulturtunnel](#), der Kulturschaffende aus Kärnten und der Steiermark verbindet.

Im Mittelpunkt stehen Zusammenarbeit, Ideenaustausch und der Aufbau neuer kultureller Brücken zwischen zwei Regionen, die künftig durch die Koralmbahn – auch als Golikabahn bekannt – noch enger miteinander verbunden sein werden. In den nächsten Minuten laden wir Sie zu zwei besonderen Veranstaltungstagen ein:

Zwei Städte – **Graz am 26. September und Klagenfurt am 1. Oktober** – öffnen ihre Türen für Kulturschaffende, Künstler:innen, und engagierte Einzelpersonen, die sich vernetzen und austauschen möchten. Erfahren Sie mehr über das Projekt, seine Ziele und die Möglichkeiten zur Teilnahme.

10.09.2025 *Kulturtunnel. Auftakt zur länderübergreifenden Vernetzung der freien Szene Kärnten & Steiermark*

Radio Agora 105,5

<https://www.agora.at/news/detail/kulturtunnel>

Die Fahrt #2 ist im Frühjahr 2026 in einer Region entlang der Koralmbahn geplant.
Foto: © Mika Palmisano, IG KiKK

Kulturtunnel

IG KiKK und IG Kultur Steiermark vernetzen Kulturtätige zwischen Graz und Klagenfurt, um überregionalen Austausch und Zusammenarbeit zu stärken.

Freie Fahrt für freie Kultur: Der Kulturtunnel startet

Mit der neuen Koralmbahn verkürzen sich nicht nur Pendelzeiten – es entstehen neue Verbindungen zwischen Regionen, Menschen und Ideen. Was in anderen Wirtschaftssektoren längst selbstverständlich ist, braucht auch die freie Kulturarbeit: einen organisatorischen Rahmen für grenzüberschreitende Kooperationen, gemeinsame Entwicklung und langfristige Vernetzung. Mit dem Projekt „Kulturtunnel“ starteten die IG KiKK und die IG Kultur Steiermark im Herbst 2025 eine verstärkte Zusammenarbeit der freien Szenen in Kärnten/Koroška und der Steiermark/Štajerska.

An zwei Nachmittagen trafen sich Vertreter:innen der freien Szene in Graz/Gradec und Klagenfurt/Celovec, um sich besser kennenzulernen, Orte der freien Szene zu besuchen und neue Formen des Austauschs zu entwickeln. In Graz führte die Route zum <rotor> (Zentrum für zeitgenössische Kunst), Das andere Theater (kostenloses Probenhaus), Spektral (Freiraum für kreative Prozesse), SUB (selbstverwalteter Subkulturort)

und Radio Helsinki (Freies Radio). In Klagenfurt/Celovec führte der Spaziergang vom Robert-Musil-Institut (Literaturforschung und -vermittlung), zur Villa For Forest (zeitgenössische, übergreifende und innovative Kunstformen), Ventil (konsumfreier Raum für Kultur und Gesellschaftspolitik), Urban Lab (Plattform für Jugendkultur), Lendhafen (öffentlicher Kulturort bespielt durch die Lendhauer) und Hafenstadt (spartenübergreifendes Kellertheater).

Bereits jetzt ist eine intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Bundesländern spürbar. Aus den Gesprächen entstand der klare Wunsch, den Austausch strukturell zu verankern. Es wurden konkrete Ansätze diskutiert, darunter gemeinsame Veranstaltungsreihen, Möglichkeiten digitaler Plattformen zur Steigerung der Sichtbarkeit sowie innovative Mobilitätsmodelle, die Publikum und Produktionen grenzüberschreitend vernetzen.

Kunst und Kultur leisten einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung.

Netzwerke wie der Kulturtunnel sind ein wichtiger Schritt, um diesen Beitrag sichtbar zu machen. Die Koralmbahn und das Projekt Kulturtunnel eröffnen damit nicht nur neue Wege der Mobilität, sondern auch der Zusammenarbeit. Sie stärken das Bewusstsein, dass Kulturarbeit ein zentraler Bestandteil gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklung ist.

Vor allem angesichts von Rechtsruck und Kürzungen der Kulturfinanzierung muss sich die Kunst- und Kulturszene über Grenzen hinweg solidarisieren. Kultur ist das Rückgrat einer offenen Gesellschaft – sie hinterfragt, verbindet und gibt Raum für Multidimensionalität.

● **Elena Stoißer**

leitet seit 2019 das Büro der IG KiKK – Interessensgemeinschaft der Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška.

INFO
igkikk.at

Bereits im Vorfeld der Koralmbahn-Eröffnung vernetzten sich die Kulturszenen in Kärnten und der Steiermark, um neue Chancen bestmöglich zu nutzen. Von Barbara Pachler

Das Musilhaus, die Villa for Forest, das VENTIL, das Urban Lab, der Lendhafen, die Hafendstadt – diese und viele weitere sind die Kulturrorte der freien Szene in Klagenfurt. Ohne sie wäre die Stadt stiller, widerspruchsvoller und ganz sicher weniger bunt. Es sind Räume, deren Existenz nicht sofort ins Auge springt, wie es ein Stadttheater, ein Landesmuseum oder ein Konzerthaus tut. Aber dennoch sind freie Kulturrorte wie diese ein unverzichtbarer Bestandteil der Kärntner Landeshauptstadt: ein Element, das die Lebensqualität in Klagenfurt maßgeblich beeinflusst und ein nicht zu unterschätzender Standortfaktor.

Auf einen Stadtpaziergang entlang dieser vielseitigen Orte in Klagenfurt lud Anfang Oktober die Interessensgemeinschaft der Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška (IG KiKK). Der Spaziergang fand im Rahmen des Projekts „Kultur-tunnel“ statt, das die Antwort der IG KiKK und ihrem steirischen Pendant, der IG Kultur Steiermark, auf die bevorstehende Koralmbahn-Eröffnung bildet. Besondere Ehrengäste der Veranstaltung waren 15 steirische Kulturtätige verschiedener Sparten. Sie alle waren aus der Steiermark angereist, um Klagenfurt und die hiesige Kulturszene kennenzulernen, sich auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und mögliche Kooperationen anzudeuten. Denn wie dem Rest der Wirtschaftswelt im Süden Österreichs ist auch den Kulturarbeiter:innen bewusst: Die Koralmbahn wird die Region grundlegend verändern.

Mehr als „am Wörthersee“

Wenige Tage zuvor hatte bereits ein ähnlicher Austausch in die andere Richtung

„Es wird noch immer nicht genug wahrgenommen, was für ein unglaublicher Innovationsfaktor – und damit auch Wirtschaftsfaktor – die Kulturarbeit ist.“

Simon Hafner, Obmann der IG Kultur Steiermark

stattgefunden, bei dem Kärntner Kulturtätige die Grazer Szene besucht hatten. Gemeinsam mit der IG Kultur Steiermark hatte die IG KiKK diese Zusammenkünfte seit Langem geplant – und es wird nicht bei diesen beiden Besuchen bleiben. „Durch die Koralmbahn wachsen die Regionen näher zusammen, die Wege werden kürzer und das vereinfacht Kooperationen“, erklärt Elena Stoifer, Büroleiterin der IG KiKK. „Deswegen wollen wir als IG eine Vernetzung der Kulturszenen vorantreiben. Denn Vernetzung braucht nicht nur Ressourcen, sie braucht auch Plattformen.“ In Zukunft soll die neu geschaffene Kulturtunnel-

„Durch die Koralmbahn wachsen die Regionen näher zusammen, die Wege werden kürzer und das vereinfacht Kooperationen.“

Elena Stoifer, Büroleiterin der IG KiKK

Plattform ausgeweitet werden – weitere Zusammenkünfte sollen in verschiedenen Regionen in Kärnten und der Steiermark stattfinden, um die dortige Kulturarbeit sichtbar zu machen.

Besonders wichtig ist für die IG KiKK, auch auf steirischer Seite Bewusstsein für die kulturelle Vielseitigkeit Kärntens zu schaffen. „Es gibt eine gewisse Angst, dass die Verbindung nur einseitig genutzt wird, nach dem Motto: Für Kultur fährt man nach Graz und die Steirer:innen kommen nach Klagenfurt für den Wörthersee. Da wäre unser Idealzustand, dass der Austausch in beide Richtungen geht – dass in beiden Landeshauptstädten und Bundesländern das Kulturangebot des jeweils anderen wahrgenommen wird und sichtbar ist“, so Stoifer. Bettina Mair von der IG Kultur Steiermark schließt sich an: „Ich glaube, es wäre



12.2025 Freie Bahn für die freie Kultur

Advantage Das Wirtschaftsmagazin

wichtig, dass Kärnten nicht nur als das Urlaubsland der schönen Seen wahrgenommen wird, sondern als Bundesland, das für alle Interessierten in der Steiermark genauso viel bunte und diverse Kultur zu bieten hat.“

Von Demokratie und Innovation

Dass diese bunte und diverse Kultur viel mehr als ein oberflächliches Freizeitvergnügen ist, liegt für die Kulturarbeiter:innen der beiden IGs dabei auf der Hand. „Wir sehen Kulturarbeit als eine ins Soziale hineinwirkende Arbeit, die auch eine gesellschaftliche und demokratiepolitische Funktion hat“, so Simon Hafner, Obmann der IG Kultur Steiermark. Doch nicht nur die Demokratie, auch die Wirtschaft profitiert nachweislich von der kleinteiligen Arbeit freier Kulturvereine. Zwar waren die Auswirkungen der COVID-Pandemie im Kultursektor besonders deutlich zu spüren, und auch die aktuelle Wirtschaftskrise wirkt stark in den Kulturbereich hinein. Zwischen 1995 und 2018 war die österreichweite Bruttowertschöpfung der Kultur dem WIFO zufolge allerdings um rund 144 Prozent gestiegen – gesamtwirtschaftlich betrug der Anstieg im Mittel nur rund 117 Prozent. Und auch für den Rest der EU wurden etwa zwischen 2013 und 2019 steigende Unternehmens- und Beschäftigungszahlen, Umsatzentwicklung und Wertschöpfung in der Kultur- und Kreativwirtschaft dokumentiert. 2022 erwirtschafteten die Creative Industries immer noch einen Jahresumsatz von

32,6 Mrd. EUR und damit drei Prozent des österreichischen BIP. „Ich glaube, es wird noch immer nicht genug wahrgenommen, was für ein unglaublicher Innovationsfaktor – und damit auch Wirtschaftsfaktor – die Kulturarbeit ist“, ist Hafner überzeugt.

„Wir möchten einen Prozess der Vernetzung anstoßen, der sich sicher über Jahre ziehen wird.“

Bettina Mair, IG Kultur Steiermark

Ein gewisses Paradox – denn gerade in Kärnten, das stark mit Abwanderung und Brain Drain zu kämpfen hat, birgt die Kultur als Standortfaktor großes Potenzial. Vor allem junge Menschen beklagen häufig ein zu geringes kulturelles Angebot, das auch Formate abseits der sogenannten Hochkultur abdeckt. Hier spielt die freie Kulturszene eine zentrale Rolle, indem sie ein vielseitiges Angebot für unterschiedliche Zielgruppen schafft. Doch der Kärntner Kultursektor hat – insbesondere in Klagenfurt – mit geringen, stark gekürzten oder gänzlich ausbleibenden Förderungen zu kämpfen. Hinzu kommt eine zu geringe öffentliche Sichtbarkeit, die durch fehlende finanzielle Mittel noch weiter verstärkt wird. Eine Mischung, die dazu führt, dass die lokale Kulturarbeit ihre volle Wirkung nur schwer entfalten kann. Obmann Simon

Hafner wünscht sich angesichts der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung lokaler Kulturarbeit daher nicht zuletzt mehr Zusammenarbeit und Dialog: „Zwischen Politik, Wirtschaft und dem Kulturbereich braucht es hier definitiv ein Zugehen, Wahrnehmen und Kommunizieren auf Augenhöhe, um die vielfältigen Potenziale im freien Kulturbetrieb zu heben“, betont er.

In Zukunft verbunden

Wie ein solches Zugehen funktionieren könnte, zeigen die IG Kultur Steiermark und die IG KiKK mit ihrem Kultur-tunnel-Projekt vor. „Wir arbeiten natürlich mit ganz anderen Ressourcen als die Wirtschaftskammer, die Tourismusverbände oder die Universitäten. Aber das Schöne ist, dass sich auch zeigt, dass viele Leute schon jetzt vernetzt sind, nicht zuletzt durch ihre persönlichen Biographien. Deswegen denke ich auch, dass wir sehr schnell ins tatsächliche Tun kommen werden“, so Hafner. Der Austausch Anfang Oktober in den Landeshauptstädten war dabei nur ein erster Auftakt, wie Bettina Mair ausführt: „Wir möchten einen Prozess der Vernetzung anstoßen, der sich sicher über Jahre ziehen wird. Die Idealvorstellung wäre, dass sich das Ganze verselbstständigt – dass sich Initiativen näher rücken und gemeinsam Ressourcen nutzen. Denn wenn das Feld sich miteinander solidarisiert, ist man stärker – und kann als Interessensvertretung auf kulturpolitischer Ebene auch eher etwas erreichen.“

Wieder „existentielle Unsicherheit“ für Klagenfurts Kulturszene

Im Kulturbudget der Stadt Klagenfurt müssen noch einmal zehn Prozent eingespart werden.



Schon vor einem Jahr forderten Klagenfurts Kulturschaffende von der Politik: „Macht euren Job!“

Die Stadt Klagenfurt wird ohne Budget ins Jahr 2026 gehen. Für die freie Kulturszene in Klagenfurt „bedeutet das ein weiteres Jahr existenzieller Unsicherheit“, betonte die Interessensgemeinschaft der Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška gestern in einer Aussendung. Denn 2026 tritt damit wieder ein Zwölfteibudget in Kraft und damit „ein Notbetrieb, der echte Kulturförderung unmöglich macht. Projekte lassen sich nicht planen, Verträge nicht abschließen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht halten.“

Weitere zehn Prozent Einsparung

Klagenfurts Kulturreferent Franz Petritz (SPÖ) reagiert darauf mit der Hoffnung, dass es „diesmal nicht so lange wie im heurigen Jahr dauern wird, bis wir ein Budget haben. Die Zusagen für die Förderungen sollten spätestens im zweiten Quartal hinausgehen. Wir bereiten alles dementsprechend vor.“ Im Kulturbudget 2026 werden, so Petritz, auch die sogenannten „freiwilligen Leistungen“ gesichert sein, mit denen die freie Szene, aber auch Mieten für Kulturinfrastruktur sowie diverse Preise und Stipendien (etwa der Bachmann-Preis) finanziert werden. Allerdings sei die Vorgabe des Konsolidierungsbeirates, dass – nachdem heuer das Kulturbudget schon um zehn Prozent gekürzt wurde – nochmals „zehn Prozent eingespart werden müssen“. Die „freiwilligen Leistungen“ schrumpfen damit auf rund 700.000 Euro, die Infrastruktur wie Theater Halle 11, Kammerlichtspiele, Villa For Forest und Theater Ventil sei aber für 2026 gesichert: „Die Finanzierung dafür steht außer Streit, denn es gibt Vereinbarungen, die einzuhalten sind“, so Petritz.

„Extrem schwierige Situation“

Dass man Klagenfurts Kulturszene mit weiteren Einsparungen in existentielle Nöte bringt, sei ihm bewusst: „Uns ist klar, dass alle über die Teuerungen stöhnen, aber die Subventionen gekürzt werden. Das ist eine extrem schwierige Situation.“ Die IG Kikk erwartet jedenfalls, dass „die Politik ihren Job macht“. Und warnt: „Jeder Euro in Kunst und Kultur kommt mehrfach in der regionalen Wirtschaft an. Wer hier spart, zahlt am Ende doppelt und dreifach.“

11.12.2025 *Wieder „existentielle Unsicherheit“ für Klagenfurts Kulturszene*

Kleine Zeitung

https://www.kleinezeitung.at/kultur/ktn_kultur/20397318/wieder-existentielle-unsicherheit-fuer-klagenfurts-kulturszene

Kein Budget, keine Planungssicherheit: Kulturszene vor weiterem Jahr der Unsicherheit

Die IG KiKK kritisiert das erneute drohende Ausbleiben eines Budgetbeschlusses in Klagenfurt. Der Entwurf 2026 weist ein Minus von 40 Millionen Euro aus, für Kunst, Kultur und Zivilgesellschaft bedeutet das ein weiteres Jahr Ungewissheit.



Planungsunfähigkeit gefährdet das Jahr 2026,
Ingeborg Bachmann wird hundert und weinen.
Foto: IG KiKK/Puch

"Schon vor der Gemeinderatssitzung war klar: Die Stadt Klagenfurt wird erneut kein Budget für 2026 beschließen. Der von Finanzreferentin DI Constance Mochar vorgelegte Voranschlag zeigt ein Defizit von rund 40 Millionen Euro. Damit bleibt die Stadt finanzpolitisch handlungsunfähig, mit spürbaren Folgen für viele gesellschaftliche Bereiche", kritisiert die IG KiKK – Interessensgemeinschaft der Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška in einer Aussendung.

Besonders betroffen ist die freie Kunst- und Kulturszene. Die IG KiKK kritisiert die anhaltende Unsicherheit scharf.

Ohne beschlossenes Budget könne es keine verlässliche Planung und keine Förderzusagen geben. **Projekte, die auf städtische Unterstützung angewiesen sind, stünden damit erneut vor ungewisser Zukunft.**

Die IG KiKK weist darauf hin, dass bereits im vergangenen Jahr viele Initiativen nur mit Verzögerung oder gar nicht gefördert werden konnten. „Ein weiteres Jahr ohne Planungssicherheit gefährdet die Vielfalt und Stabilität des kulturellen Lebens in Klagenfurt“, heißt es aus der Interessensgemeinschaft.

Ohne genehmigten Voranschlag tritt auch 2026 wieder ein Budgetprovisorium in Kraft. Das bedeutet, dass freiwillige Leistungen der Stadt – darunter Kulturförderungen, soziale Zuschüsse und Unterstützung für Vereine – nur eingeschränkt oder gar nicht ausbezahlt werden können.

Die IG KiKK appelliert an die Verantwortlichen, rasch eine Lösung zu finden: „Kultur braucht Verlässlichkeit – sonst verlieren wir jene Strukturen, die das gesellschaftliche Leben in dieser Stadt tragen.“

11.12.2025 *Kein Budget, keine Planungssicherheit: Kulturszene vor weiterem Jahr der Unsicherheit*

Mein-klagenfurt.at

<https://www.mein-klagenfurt.at/aktuelle-presse-meldungen/presse-meldungen-dezember-2025/kein-budget-keine-planungssicherheit-kulturszene-vor-weiterem-jahr-der-unsicherheit>

KULTUR

Klagenfurt ohne Budget: Erste Proteste

Klagenfurts Kulturszene kündigt erneut Protestmaßnahmen an. Wenn kein Budget beschlossen wird, wird es laut der Interessenvertretung der Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška (IG KIKK) wie im Vorjahr zu Demonstrationen vor dem Klagenfurter Rathaus kommen. Und wieder laute die Forderung: „Klagenfurt, mach deinen Job!“

15. Dezember 2025, 6.46 Uhr

Teilen

Der Budgetgemeinderat am Dienstag sei noch abzuwarten, hieß es von der IG KIKK. Doch es gilt als so gut wie sicher, dass es in Klagenfurt wieder nicht zu einem Budgetbeschluss kommen wird. Damit wird in Klagenfurt ab Jänner wieder – wie auch heuer – die Zwölfstelregelung gelten – mehr dazu in **Wieder Zwölfstelregelung für Klagenfurt** (kaernten.ORF.at; 10.12.2025). Trotz Inflation und Mehrkosten bekommen die Referate im Klagenfurter Rathaus dann nur ein Zwölfstel des Vorjahresbudgets zur Verfügung gestellt.

Kunst und Kultur bringen Arbeitsplätze

Der von Finanzreferentin Constanze Mochar (SPÖ) vorgelegte Budgetvoranschlag weist ein Defizit von 40 Millionen Euro aus. Damit bleibe die Landeshauptstadt finanzpolitisch handlungsunfähig, sagte Mika Palmisano, Mitarbeiterin der IG KIKK: „Wenn ich nicht weiß, ob ich ein Budget habe, weiß ich auch nicht, ob ich die Stellen halten kann. Und das ist uns auch sehr wichtig zu sagen, dass Kunst und Kultur auch in Klagenfurt/Celovec ein Wirtschaftsfaktor ist.“

Bei Kunst und Kultur gehe es nicht nur darum, dass „irgendwas“ gemacht wird, sagte Palmisano: „Wir bringen ganz konkret Menschen hierher, machen die Stadt interessanter, geben Arbeitsplätze. Also es gibt auch Leute, die von Kunst und Kultur abhängig sind und da zuarbeiten.“

Kulturbudget in Klagenfurt „minimal“

Die gesamte freie Szene leide ohne fixe Förderzusagen weiter unter mangelnder Planbarkeit, hieß es von der IG KIKK. Mit weiteren Kürzungen wird jedenfalls gerechnet, wobei das Klagenfurter Kulturbudget mit 800.000 Euro im Vergleich zu anderen Landeshauptstädten bereits jetzt „minimal“ sei, sagte Palmisano.

Bleibe der Budgetbeschluss aus, sei die Klagenfurter Kulturszene geradezu gezwungen, aktiv zu werden, so Palmisano: „Wir werden da auf jeden Fall aktiv werden und auch schauen, wo überall die Budgetpolitik der Stadt schon Schaden angerichtet hat, und werden auch das dokumentieren und veröffentlichen.“

30 Initiativen und Vereine betroffen

Allein im Klagenfurter Kulturbereich seien rund 30 Initiativen und Vereine betroffen. Halte die Unsicherheit weiter an, werde sich das jedenfalls auf die kulturelle Vielfalt in der Landeshauptstadt auswirken, ist die IG KIKK überzeugt.

red, kaernten.ORF.at

15.12.2025 *Klagenfurt ohne Budget: Erste Proteste*

Kaernten.orf.at

<https://kaernten.orf.at/stories/3334049/>

IG KIKK

„Planungsunfähigkeit gefährdet 2026“

Die Kulturszene in Klagenfurt/ Celovec kündigt erneut Protestmaßnahmen an. Wenn kein Budget beschlossen wird, werde es laut der Interessenvertretung der Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška (IG KIKK) wie im Vorjahr zu Demonstrationen vor dem Rathaus kommen. Und wieder laute die Forderung: „Klagenfurt, mach deinen Job!“

Online seit gestern, 9.33 Uhr

Teilen 

Der Budgetgemeinderat am Dienstag sei noch abzuwarten, hieß es von der IG KIKK. Doch es gilt als so gut wie sicher, dass es in Klagenfurt/ Celovec wieder nicht zu einem Budgetbeschluss kommen wird. Damit werde ab Jänner wieder – wie auch heuer – die Zwölfstelregelung gelten.

Der von Finanzreferentin Constanze Mochar (SPÖ) vorgelegte Budgetvoranschlag weist ein Defizit von 40 Millionen Euro aus. Damit bleibe die Landeshauptstadt finanzpolitisch handlungsunfähig, sagte Mika Palmisano, Mitarbeiterin der IG KIKK: „Wenn ich nicht weiß, ob ich ein Budget habe, weiß ich auch nicht, ob ich die Stellen halten kann. Und das ist uns auch sehr wichtig zu sagen, dass Kunst und Kultur auch in Klagenfurt/Celovec ein Wirtschaftsfaktor ist.“

15.12.2025 „Planungsunfähigkeit gefährdet 2026“

Slovinci orf.at

<https://volksgruppen.orf.at/slovinci/meldungen/stories/3334123>

Weniger Geld für Klagenfurts Kultur sorgt weiter für Empörung

Die IG KIKK sieht ein „Spiel auf Zeit“ in der Klagenfurter Stadtpolitik. Für sie heißt das „Zwölfteibudget Stillstand“.

IN KÜRZE



Schon im Vorjahr protestierte die IG KIKK: „Klagenfurt mach deinen Job.“ Auch heuer ist den Kulturschaffenden nicht zum Lachen zumute

Die Stadt Klagenfurt hat wieder keinen Budgetbeschluss zusammengebracht und geht mit der sogenannten Zwölfteibregelung ins neue Jahr. Für die Interessensgemeinschaft der Kulturinitiativen in Kärnten/Koroška ist klar: „Auch für das Jahr 2026 tritt erneut die Zwölfteibregelung in Kraft. Was technisch nach Verwaltung klingt, ist politisch hochbrisant: Ein Zwölfteibbudget ist kein Steuerungsinstrument, sondern ein Notfallmodus, der echte Förderung, Planung und Entwicklung verunmöglicht. Projekte können nicht vorbereitet, Verträge nicht abgeschlossen, Kooperationen nicht eingegangen werden.“ In dem Offenen Brief, der auch an alle politisch Zuständigen in Klagenfurt erging, heißt es daher: „Wenn Kultur-, Bildungs- und Sozialangebote kaputtgespart oder durch Nicht-Entscheiden zerstört werden, wird eine Abwärtsspirale in Gang gesetzt, die Klagenfurt/Celovec langfristig schadet.“

Was darf man erhoffen?

Zwar seien die „freiwilligen Leistungen“ gesichert, aber diese müssen um 10 Prozent auf 700.000 Euro schrumpfen. Der zuständige Stadtrat Franz Petritz (SPÖ) gibt aber zumindest das als Hoffnungsschimmer aus: „Die Wahrscheinlichkeit, dass es im ersten Quartal des nächsten Jahres einen Budgetbeschluss geben wird, ist relativ groß.“ Dass der Budgetabschluss aber nicht beschlossen wurde, liegt auch daran: „Wäre der Budgetvoranschlag am 16. Dezember beschlossen worden, wären keine freiwilligen Leistungen enthalten gewesen“, sagt Petritz. Mit den „freiwilligen Leistungen“ werden z. B. Mieten für Kultur-Infrastruktur oder Preise finanziert. Der Klagenfurter Weg sah daher so aus: Alle Parteien stimmten gegen das Budget. Mehr Geld wird es deshalb aber nicht geben: „Wir müssen aber mit Maß und Ziel vorgehen. Wenn jemand nur 2000 Euro bekommt, dann werden wir das nicht mehr kürzen.“ Und wann wird es in Klagenfurt wieder mehr Geld für die Kunst- und Kultur-Szene geben? Petritz sieht darin für sich einen klaren Auftrag für die Wahl im Jahr 2027: „Ziel muss es sein, noch vor der Angelobung, mehrjährige Verträge für die Freie Szene zu erarbeiten, schon in den Koalitionsgesprächen.“ Bis dahin werden Kunst und Kultur in Klagenfurt aber mit noch weniger Geld auskommen müssen.

17.12.2025 *Weniger Geld für Klagenfurts Kultur sorgt weiter für Empörung*

Kleine Zeitung

https://www.kleinezeitung.at/kultur/ktn_kultur/20413487/weniger-gel